Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

20.8.1890 (No. 194)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: J. V.: Carl Raupp, für den Lokalen-, Reklamen und Inseraten-Theil: Carl Raupp in Karlsruhe.

Nr. 194. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch, den 20. August 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Die Polizeibehörde und die Sozialdemokratie.

Ueber die Verfügung des preußischen Ministers des Innern bezüglich des Verhaltens der Polizeiorgane nach Erlöschen des Sozialistengesetzes gegenüber der Sozialdemokratie wird dem „Pester Lloyd" offenbar von gut unterrichteter Seite aus geschrieben:

Durch ein ultramontanes Blatt ist eine vertrauliche Verfügung des preußischen Ministers des Innern, welche sich auf die Bekämpfung der Sozialdemokratie nach dem Erlöschen des Sozialistengesetzes bezieht, in die Oeffentlichkeit gebracht worden. Die Anweisungen des Ministers an die ihm unterstellten Organe berühren sich eng mit dem Inhalt der Denkschrift, welche Minister Herrfurth s. Zt. dem Kaiser auf dessen Verlangen vorlegte, und deren Standpunkt wir damals näher wiederzugeben in der Lage waren. Es bestätigt sich, daß die strengste Ueberwachung der Versammlungen und speziell der Versammlungsreden angeordnet wird, zu dem Zwecke, die dort begangenen Strafthaten jedesmal zur strafgerichtlichen Verfolgung zu bringen. Diese Weisung ist vom 18. Juli an die königlichen Regierungspräsidenten ergangen; das Berliner Polizeipräsidium ist in demselben Sinne schon vor mehr als 4 Monaten instruirt worden.

Hierbei handelt es sich nun blos um die Anwendung des bestehenden Gesetzes, so daß von einer grundsätzlichen Mißbilligung dieses Theiles des ministeriellen Erlasses kaum die Rede sein kann. Außerdem schreibt die Verfügung aber vor, daß möglichst streng von der Befugniß des Versammlungsauflösens Gebrauch zu machen ist, nicht blos in durch im § 5 des preußischen Vereinsgesetzes bezeichneten Fällen, sondern auch in Fällen von ausbrechendem Tumult und dergleichen (für welche nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts auf Grund des § 11, Titel 17, Theil II des Allgemeinen Landrechts die Auflösung zulässig ist). Es folgen dann noch einige andere Bestimmungen. Sowohl der materielle Inhalt bis auf den ersterwähnten (die Kontrole in Bezug auf Verstöße gegen das Strafgesetz betreffenden) Punkt, wie auch das wiederholte Betonen der „Entschiedenheit", mit welcher „bis an die Grenze des Zulässigen" gegangen werden soll und dergleichen wecken die Meinung, daß die fernere Bekämpfung der Sozialdemokratie von der bisherigen doch nicht allzu verschieden sein wird. Auf das Sozialistengesetz wird, wie es die Denkschrift ausführte, deshalb verzichtet, weil weit mehr Machtmittel, als anfänglich angenommen wurde, zur Bekämpfung der Sozialdemokratie durch das gemeine Recht gegeben sind, und weil die darüber hinausgehenden besonderen Befugnisse sich in elfjähriger Anwendung als wirkungslos und sogar schädlich erwiesen haben. An eine grundsätzliche Aenderung der Kampfweise denkt, wie es scheint, auch der Kaiser nicht. In die Meinung, daß eine solche grundsätzliche Aenderung bevorsteht, hat man die Sozialdemokraten allerdings gebracht und damit ist eine erste, der Sozialdemokratie ungünstige Wirkung bereits erzielt worden.

Die Sozialdemokraten glaubten Oberwasser und Bewegungsfreiheit bekommen zu haben, und siehe da, in demselben Augenblick hielten sie es für überflüssig, sich bezüglich ihrer inneren Streitigkeiten weiterhin Zurückhaltung aufzuerlegen, und der für gegnerische Ohren nicht unlieb klingende Streit begann. Der eiserne Reifen, der seither die Partei umklammerte, ist zerbrochen. Der Zerfall ist noch nicht da, aber das Haupthinderniß, das ihm seither entgegenstand, ist fortgeräumt. Die Aufhebung des Sozialistengesetzes erweist sich schon jetzt als ein guter Schachzug, selbst wenn es sich um eine eigentliche grundsätzliche Aenderung der Kampfmethode nicht handelt. Vielleicht bleibt die Kampfweise mehr als wir wünschen dieselbe und für einen sachlichen Gegensatz zwischen Herrn Herrfurth und seinem Vorgänger haben sich allerdings seither kaum Anhaltspunkte ergeben, wie lebhaft und für den gegenwärtigen Minister vortheilhaft auch sein persönliches Auftreten von demjenigen seines ehemaligen Chefs absticht. Was die Politik des Ministers gegenüber der Sozialdemokratie versäumen oder gar verderben könnte, werden die Sozialdemokraten thun und im Sinne der Staatsordnung wieder gut machen. Das darf man heute bereits aussprechen, ohne zu besorgen, daß die Sozialdemokratie es sich zur Warnung gereichen lassen werde. Nach den Tagen von Halle wird man bestimmter darüber sprechen können.

Der Besuch Kaiser Wilhelms in Rußland

beschäftigt nicht nur die deutsche, sondern die gesammte europäische Presse. Die politische Bedeutung desselben wird nach allen Seiten erörtert. Gleich den deutschen, österreichisch-ungarischen und italienischen Journalen erhoffen auch die englischen von der Zusammenkunft beider Kaiser eine Stärkung der Friedensaussichten, während man in Frankreich das fortdauernde gute Einvernehmen mit Rußland betont und sich sehr erfreut darüber äußert, daß auch französische Offiziere zur Theilnahme an den russischen Manövern eingeladen sind. Das „Journal de St. Petersburg" schreibt:

„Da die neue Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Alexander schon lange im Voraus angekündigt worden ist, konnte die Presse derselben bereits zahlreiche Besprechungen widmen. Die einen schrieben derselben die höchste politische Tragweite zu, die anderen dagegen sprachen derselben fast jede Bedeutung bezüglich der internationalen Beziehungen ab. Es genügt indessen, sich an die Thatsachen zu halten, um der wirklichen Sachlage gerecht zu werden. Es ist unbestreitbar, daß die Beziehungen guter Nachbarschaft und Freundschaft zwischen beiden mächtigen Kaiserreichen durch die Begegnung ihrer Souveräne, von denen man weiß, daß sie ihre ganze Thätigkeit und Sorge der Wohlfahrt ihrer Völker und der Förderung ihres Gedeihens widmen, für welche die Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens die erste Bedingung ist, noch inniger gestaltet werden. Der dem erhabenen Gaste in Rußland bereitete herzliche Empfang wird in dem Geiste dieses Monarchen und der hervorragenden Persönlichkeiten seiner Umgebung nur die Ueberzeugung befestigen können, daß Rußland in Frieden und guter Freundschaft mit der deutschen Nation zu leben wünscht, und dies ist gewiß eines der kostbarsten Friedenspfänder."

Der „Swet" spricht sich in sehr bemerkenswerther Weise über den Besuch des Kaisers Wilhelm in Rußland aus. Er gibt dem Vertrauen in die Bewahrung des europäischen Friedens Ausdruck, begrüßt die Ankunft des deutschen Monarchen auf russischem Boden und ist der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Folgen der Monarchenbegegnung für beide Völker wohlthätige sein werden.

Der „Grashdanin" legt der kommenden Kaiser-Begegnung eine große Bedeutung bei und begrüßt deshalb den Besuch des Kaisers Wilhelm als ein für Europa besonders freudiges Ereigniß.

Kaiser Wilhelm

ist Sonntag Mittag glücklich in Reval eingetroffen. Bei der Einfahrt in den Hafen gaben die „Hohenzollern" und die „Irene" Salut, welcher von dem gesammten russischen Geschwader erwidert wurde. Der Kaiser ging im alten Hafen vor dem Zollhause an's Land und wurde derselbe zunächst vom Großfürsten Wladimir herzlichst begrüßt. Der Kaiser trug die Uniform des Wyborger Regiments mit dem Andreasbande, Wladimir die preußische Uniform mit dem Band des Schwarzen Adler-Ordens. Auf der eigens für den Empfang hergerichteten reich geschmückter Landungsbrücke stand eine Ehrenkompagnie des Wyborger Regiments, an ihrer Spitze die Fahne, mit Bändern geziert, welche der Kaiser dem Regimente verliehen hatte Als die Kompagnie vorbei defilirte, dankte der Kaiser ir russischer Sprache. Die Offiziere überreichten dem Kaiser auf einem Tablet Brod und Salz.

Die Mitglieder der Revaler Kolonie überreichten dem Kaiser eine Adresse, welche derselbe gnädigst entgegennahm Der Hafen sowohl wie der Bahnhof und die umstehender Gebäude waren prächtig mit Blumen und Guirlanden geschmückt. Die in Massen herbeigeströmte Bevölkerung begrüßte den kaiserlichen Gast mit jubelnden Zurufen. Vor der Landungsbrücke begab sich der Kaiser nach dem für denselben eigens hergerichteten Perron und bestieg den daselbst bereitstehenden kaiserlichen Separatzug. Um 2 3/4 Uhr erfolgte die Abreise nach Narwa, die Ankunft daselbst Abends halb 9 Uhr.

Am Bahnhof waren Kaiser Alexander, der Großfürst-Thronfolger und die anderen Großfürsten, Graf Schuwalow und das Personal der deutschen und österreichischen Botschaft, der bayerische Gesandte, viele Fürstlichkeiten und die Generalität zur Begrüßung anwesend Der Zar trug die Uniform des Alexander-Regiments und

Eva's Roman.

Von H. Abt. (28

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als er zurückgekommen war, hatte er sie umfaßt und ihr dabei eine prächtige Bonbonniere in den Schooß gelegt. „Hier, liebes Kind, ich war ein Barbar vorhin, vertreibe Dir mit diesen Süßigkeiten den bitteren Nachgeschmack der Erinnerung. Gib mir einen Kuß und sieh mich an. Sind die Augen wieder hell? Hatten sie sehr geweint über das Ungeheuer von Mann?"

Nein, sie hatte nicht geweint gehabt, sie war zu betäubt, zu erdrückt gewesen. Aber nun, wie sie ihr Zimmer aufgesucht hatte, in einen Sessel gesunken war, das Haupt in die Polster gedrückt, die Bonbonniere noch in den Händen, da kamen ihr die Thränen, die heißen, bitteren Thränen aus den Augen gestürzt. Also so sehr war sie ihm Kind, daß er wähnte, mit einer Hand voll Bonbons ihr das brennende Herzweh zu verscheuchen, das namenlose Bangen, dem sie sich scheute, näher in das Gesicht zu sehen, damit es nicht vielleicht zu noch größerer Schrecklichkeit anwachse. Ein Kind war sie ihm, durch ein Wort des Tadels so leicht betrübt, wie durch ein Wort der Güte wieder getröstet. Wußte er denn nicht einmal, daß ihre Liebe wenigstens nicht die Liebe eines Kindes war, daß sie so groß, so tief und ohne Schranken war, wie nur die Liebe eines Weibes es sein kann? Sie war so leicht und schnell gewonnen gewesen, vielleicht schien der so mühelos errungene Besitz ihm darum von minderem Werthe. Sie krampfte die Hände über dem Herzen, wo das Gefühl, das sie schon einmal heute bang durchschauert, sich wieder und mit schreckhafter Deutlichkeit aufbäumte. Und wieder zwang sie es mit der Gewalt ihrer allvertrauenden Liebe als ein Verbrechen zurück. Seine Liebe war ebenso tief, so endlos wie die ihre, und wenn sie so leicht gewonnen war, — oh, er mußte es ja fühlen, wissen, daß in den freudlosen, liebearmen Jahren ihres Frondienstes bei der Tante der unbekannte, in der Ferne weilende Vetter, der einzige der ganzen Verwandtschaft, von welchem die Tante nicht in dem Tone höhnischer Verachtung sprach, und den sie darum zu einer glorreichen Ausnahmestellung erhob und mit einem Nimbus von Vollkommenheiten umgab, daß dieser ihr kein Fremder war. Um ihn, der in märchenhaften Wunderländern, weilte, des Wissens und der Erkenntniß Schätze pflückte, hatte sich die Phantasie des jungen, aller Jugendfreude baaren Mädchens festgerankt. Sie begleitete ihn auf seinen geheimnißvollen Wüstenritten, zitterte, wenn sie ihn in todesmuthigen Kämpfen sah mit den Bestien der Wildniß; ihre Träume folgten ihm zu kühler Rast im Schatten hoher Palmenwipfel auf grüner, zauberischer Oase, sie trat mit ehrfurchtsvollem Schauder hinter ihm ein in die Denkmäler der Vergangenheit, die alten Pharaonengräber. Und wie er dann selbst gekommen war, mit duftigem Blüthengruß ihr sein Nahen kündend, und vor ihr stand, so groß, so stolz, so männlich schön und mit so freundlich warmem Worte ihr die Hand reichte, ihr, der seit Jahren kein Auge freundlich geblickt, kein Mund ein herzliches Wort gesagt, und wie er dann weiter so ritterlich mit seinem Schutze zu ihr stand, — wie hätte sie ihn nicht lieben sollen, wie hätte sie sich ihm nicht hingeben sollen bedingungslos und mit der ganzen Demuth, daß ihr, der Unbedeutenden, so überschwenglich Glück geworden!

Und er, — ja, er hatte sie lieb, und wenn er sie trotzdem anders wünschte, auch Liebe war es, das trotzhaft stolze Gefühl des Mannes, der den Werth dessen was ihm kostbar dünkt, auch von anderen nicht angezweifelt haben will. Aber was mußte sie anfangen, ihm zu Wunsche zu sein, aus ihrer kindischen Nichtigkeit sich emporzuringen zur sicheren Höhe gesellschaftlicher Anforderungen? Wie wurde sie den anderen Frauen und namentlich der ihr zum Muster hingestellten Irma Eggertstorf am schnellsten ähnlich? Es durchzuckte sie einen Augenblick die Idee: sollte sie versuchen, kokett zu sein, das Gefallen anderer Männer auf sich zu lenken? Ach, der Versuch würde kläglich mißlingen, sie noch größerer Lächerlichkeit preisgeben, sagte sie sich mit einem fast wehmüthigen Seufzer. Dann raffte sie sich zu frohem Muthe auf. Es würde schon gehen, sie wollte sehr aufmerksam auf sich sein, und wenn ihr Mann nur ein wenig Nachsicht hatte. —

Sie ging zu ihm zurück und lehnte sich an ihn.

(Fortsetzung folgt.)

das Band des Schwarzen Adler-Ordens. Nach der Vorstellung fuhren beide Kaiser mit ihrem Gefolge nach der Polewzew'schen Villa, wo die russische Kaiserin den Gast herzlichst bewillkommnete. Auf dem ganzen Wege wurden die beiden Kaiser, sowie auch Caprivi jubelnd begrüßt. Alsbald fand das Diner statt, sodann Feuerwerk am Wasserfall.

Das Handschreiben des Herzogs von Coburg,

mit welchem die Verleihung des Großkreuzes des herzoglich sachsen-ernestinischen Hausordens an den preußischen Staatsminister Dr. Miquel begleitet gewesen ist, hat folgenden Wortlaut: „Geehrter Herr Staatsminister! Ihre Berufung an die Spitze des königlich preußischen Finanzdepartements und Ihre Annahme des dornenvollen Postens hat Mich mit aufrichtiger Freude erfüllt und ich möchte derselben Ausdruck geben, indem Ich Ihnen das Großkreuz Meines Hausordens verleihe. Vielleicht ist das Ihr erstes Großkreuz, wie auch jenes das erste war, das Ich einst dem uns Beiden befreundeten Herrn Bennigsen verliehen habe; jedenfalls ist der Gedanke Mir angenehm, mit der Verleihung — hier wie dort — zugleich an jahrelanges Zusammenstehen zur Kräftigung des nationalen Gedankens zu erinnern. Wie immer Ew. Excellenz aufricht ergebener Ernst. Coburg, den 8. August 1890." Die Antwort Dr. Miquel's lautet: „Durchlauchtigster Herzog! Gnädigster Herzog und Herr! Ew. Hoheit haben mir durch die gnädigste Verleihung des Großkreuzes Höchstderen Hausordens eine unverdiente Auszeichnung zu ertheilen geruht und mir dadurch eine große Ueberraschung und Freude bereitet. Ew. Hoheit bin ich dadurch, in nicht minder hohem Grad als durch das für mich so ehrenvolle, gütige und gnädige Begleitschreiben zum tiefsten unterthänigsten Dank verpflichtet.

Die tiefe Verehrung und die Dankbarkeit, welche ich als Deutscher für die unauslöschlichen Verdienste Ew. Hoheit um die Wiederaufrichtung unseres Vaterlandes stets und zu allen Zeiten empfunden habe, machen eine solche Anerkennung aus Ew. Hoheit Hand mir ganz besonders werthvoll und ermuthigend. Ew. Hoheit nennen mit vollem Recht das Amt, welches Se. Majestät mir anzuvertrauen geruhten, ein dornenvolles. Aber ich habe geglaubt, auf persönliche Wünsche und Interessen keine Rücksicht nehmen zu dürfen und mich verpflichtet gehalten, dem Rufe Sr. Majestät des Kaisers gehorsam, den Rest meiner Kräfte da einzusetzen, wo unser allerhöchster Herr glauben, sie nützlich verwerthen zu können. Ew. Hoheit wage ich die ehrfurchtsvolle Bitte vorzutragen, Höchstdieselben wollen auch weiterhin die bisherigen gnädigen und wohlwollenden Gesinnungen mir zu bewahren geruhen und verbleibe mit dem Ausdruck meines unterthänigsten, tiefgefühltesten Dankes Ew. Hoheit ehrfurchtsvoll und treu gehorsamer Miquel. Berlin, den 9. August 1890."

Das englisch-französische Abkommen

betreffend die Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären in Westafrika, ist für Deutschland insofern von einem gewissen Interesse, als es Bestimmungen trifft, durch welche die beiden deutschen Schutzgebiete Togo und Kamerun wenigstens mittelbar berührt werden. Namentlich ist die Art, wie man sich über die Frage der Abgrenzung und Ausdehnung der Hinterlandszonen auseinandergesetzt und verständigt hat, von gewisser Bedeutung. Ueber diese, die deutschen Punkte berührenden Interessen veröffentlicht die „N. A. Z." eine Darstellung, „welche angeben dürfte, wie die getroffenen Bestimmungen aufgefaßt werden, da sie von einer in dieser Beziehung wohl orientirten Seite herrührt", ohne daß sich das genannte Blatt damit, wie es bemerkt, die darin ausgesprochenen Auffassungen aneignen wolle. Nach dieser Darstellung haben sich beide Mächte vom Geiste großer Rücksichtnahme bezüglich der deutschen Handels- und Verkehrsinteressen leiten lassen. Es zeige sich dies ganz besonders bei Festsetzung der Interessensphäre von Kamerun nach dem Innern hin. Man habe Deutschland hier über den Benue hinaus einen 150 Kilometer breiten Landstreifen zugestanden, der nördlich bis zum Tsadsee reiche. Dieser Landstreifen sei westlich von der englischen (Sokoto) und östlich von der französischen (Congo français) Hinterlandssphäre eingeschlossen und begreife einen Theil des Reiches Adamaua in sich. Es sei damit also dem deutschen Handel, wenn auch noch nicht in der nächsten Zukunft, der Zugang zu den zentralen Landschaften des Sudan erschlossen. — Was Togo betrifft, so sei das Hinterland im Norden begrenzt gedacht durch einen, eine natürliche Scheidegrenze bildenden Gebirgszug, der vom nördlichen Liberia nach Osten hin bis zur Mündung des Benue in den Niger reiche und zuerst einen Theil von Senegambien, sodann Togo, Dahomey und das britische Schutzgebiet am untern Niger durchziehe. Von Wichtigkeit sei hier die Neutralisirung eines Gebiets zwischen der englischen Goldküste, der französischen Machtsphäre und dem deutschen Togo. — Wie schon erwähnt, sollen die hier angegebenen Grenzen noch im Einzelnen durch besondere Kommissare festgesetzt werden, die französischerseits bereits ernannt sind. Das oben mitgetheilte Abkommen ist also nur ein vorläufiges, beruht aber auf bestimmten Vereinbarungen und hat somit bereits für Deutschland erhebliche Bedeutung.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 15. Aug. (Staatliche Versorgung.) Der Wittwe des bei den Krawallen in Köpenick erschlagenen Gendarmen Müller ist kürzlich der Bescheid über ihre Versorgung von Staatswegen zugegangen. Außer der ihr zustehenden Pension sind ihr jährlich 800 Mark und für jedes Kind bis zum 16. Lebensjahre 216 Mk. bewilligt. Aus dem Teltower Kreise war der Wittwe schon eine jährliche Unterstützung zugesichert. Ferner hat die Stadtgemeinde Köpenick 4000 Mk. aufgebracht, von denen 3000 Mk. für die Kinder sichergestellt sind.

Kissingen, 18. Aug. (Fürst Bismarck.) Gestern Mittag stattete Fürst Bismarck dem Herzog von Edinburg einen Besuch ab. Abends wurde Bismarck ein Fackelzug gebracht, wobei Bürgermeister Fuchs die Ansprache hielt, die mit dem Wunsche schloß, es möge Bismarck vergönnt sein, noch oftmals nach Kissingen wiederzukehren. Bismarck dankte und schloß mit einem Hoch auf Kissingen.

Wien, 18. Aug. (Vom vierten deutschen Sängerbundesfest.) Die gestrige zweite Hauptaufführung sowohl als auch der daranschließende Festkommers bildeten die Glanzpunkte des so prachtvoll verlaufenden Sängerfestes. Kurz vor Beginn der Vorträge erschienen die Erzherzoge Karl Ludwig, als Vertreter des Kaisers, Wilhelm und Rainer, dann die Minister Taaffe, Gautsch, Baquehem und Schönborn. Erzherzog Karl Ludwig besichtigte eingehend die Festräume und sprach sich dahin aus, daß über den Verlauf des Sängerfestes auch der Kaiser erfreut sei. Nach Absingung des zweiten Gesangsvortrages sprach der Obmann des Sängerbundes, Beckh-Nürnberg, den Trinkspruch auf Kaiser Franz Josef, welcher von der großen Zuhörerschaft mit Jubel aufgenommen wurde. Beim Festkommers gelangten Danktelegramme der Kaiser Franz Josef und Wilhelm für die Huldigung der Sängerschaft zur Verlesung. Als Erzherzog Karl Ludwig nebst den übrigen Erzherzogen den Festplatz verließ, erneuten sich die Ovationen des ca. 30,000 Köpfe zählenden Publikums.

Wien, 17. Aug. (Verunglückt.) Der Fahnenjunker der Nürnberger Polyhymnia, Johann Straßenreuter, kehrte gestern nacht 2 Uhr angeheitert vom Festplatze in seine Wohnung zurück und stürzte in den Lichthof hinab. Er starb heute früh.

Paris, 18. Aug. (Zugs-Entgleisung.) Der Expreßzug Paris-Bordeaux ist gestern in der Nähe des Bahnhofs von Jonzac entgleist. Der Lokomotivführer, ein Heizer und ein Reisender wurden verwundet.

Narwa, 18. Aug. Kaiser Wilhelm sandte anläßlich des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich telegraphische Glückwünsche nach Wien. Der Reichskanzler, der Botschafter Schweinitz, Raschdau und Lucanus gehen Donnerstag nach Petersburg. Samstag Abend brachte der deutsche Gesangverein in Narwa dem russischen Kaiserpaare ein Ständchen mit Fackelzug.

Petersburg, 18. Aug. (Kaiser Wilhelm in Rußland.) Der „Grashdanin" berichtet über die Begrüßung des Kaisers Wilhelm mit dem Wiborger Regimente. Als dem Kaiser auf geschnitzter Holzschüssel Salz und Brod, auf einer andern ein Krug mit Soldatenkwas dargebracht wurde, sagte er huldvollst dankend, er werde die schönen Gaben der Kaiserin schicken.

Stillleben in Rumänien.

In der „Liberté roumaine" finden wir folgende Schilderung des gemüthlichen Treibens einer Räuberbande:

Dieser Tage ging ein Herr Chiriac aus Bacau in den Wald von Baraticu und begab sich bis zur Poiuna Tigancei, einer romantisch gelegenen Lichtung, welche einen Sammelplatz der zur Sommerfrische in Baraticu weilenden Gäste bildet. Kaum angekommen, näherte sich ihm ein mit einem Lefaucheux-Gewehr, einem Revolver und einem Dolch bewaffnetes Individuum, welches ihm die Börse abnahm und ihn höflichst einlud, auf einer von dem Räuber bezeichneten Stelle Platz zu nehmen. „Sie können ganz bequem ihr mitgebrachtes Frühstück verzehren", sagte der moderne Fra Diavolo, „denn wir erwarten noch Ihre Freunde." In der That kamen bald mehrere Damen, welche von dem Räuber und seinen mittlerweile herbeigeeilten Genossen freundlichst empfangen und eingeladen wurden, an der Seite des Herrn Chiriac Platz zu nehmen, was sie auch mehr todt als lebendig thaten. Die Herren Räuber waren bald hungrig geworden, sie baten daher Herrn Chiriac, sein Frühstück mit ihnen theilen zu wollen, und es braucht wohl nicht gesagt zu werden, daß dieser mit Freuden bereit war, seinen Vorrath an Speise und Trank seinen Gästen abzutreten. Mittags kam der Jassyer Professor Manesco mit seinen Schwestern. Um seine Brieftasche ersucht, zögerte Herr Manesco nicht, sein 260 Frcs. enthaltendes Portefeuille abzugeben, und da die Räuber so freundlich waren, seine Taschen nicht zu untersuchen, konnte er ein kleines Geldtäschchen, in welchem sich 30 Frcs. befanden, retten. Seine Schwester ließ ein 20 Frcs.-Billet in ihrem Mieder verschwinden. Der Räuberhauptmann bemerkte es zwar, allein er erklärte mit lächelnder Miene, er werde sich nicht erlauben, das Billet dort zu suchen, wo das Fräulein es versteckte. Ein Bauer und zwei Bäuerinnen, welche des Weges kamen, mußten gleichfalls in der Reihe der Gefangenen Platz nehmen. „Sie werden begreifen", sagte der Räuberhauptmann, „daß wir diese Leute nur hier behalten, damit sie uns nicht sofort verrathen, denn wir rauben nur Bojaren aus." Noch wartete die Bande einige Stunden, allein da sonst Niemand mehr kam, schenkte man den Gefangenen ihre Freiheit. Der Räuberhauptmann gab Herrn Manesco noch 20 Frcs. als Taschengeld mit auf den Weg und erbat sich

Plauderei.

Selbstmordgedanken — Rettung — Der geheimnißvolle Fremde — Ende gut, Alles gut.

III.

Sechs Tage waren dem unglücklichen Liebhaber vergangen, ohne daß er etwas gethan hätte, was dem Verlangen Elsa's förderlich gewesen wäre. Es war ja lächerlich, in acht Tagen blonde Haare da zu verlangen, wo vor langer Zeit die schwarzen schon spurlos verschwunden waren.

Sie, nur sie, oder — den Tod am achten Tage! Das war sein fester Entschluß.

Noch zwei Tage hatte er also zu leben, zwei kurze Tage! Aber was sollten ihm auch noch diese zwei elenden Tage, da nur durch ein Wunder ihm Hilfe geschafft werden konnte?

Und wo sollte in jetziger wissenschaftlich aufgeklärten Zeit noch ein Wunder herkommen?

Also wozu noch die erbärmliche Galgenfrist. Demjenigen, dem das Leben ja ohnehin schon eine Bürde ist? „Noch heute mache ich meiner Qual, wenn der Stadtgarten sich entleert, in dem von Ihr so oft umwandelten See ein Ende," rief fest entschlossen Siegfried und ging, als es zu dunkeln begann, hinaus in den Stadtgarten, in welchem er sich verbarg, bis der Garten öde und leer war.

Dann setzte er sich, an dem Rande seines künftigen Grabes, auf eine Bank und ließ noch einmal die freudigen und düstern Bilder seines Lebens an seinem Geiste vorüberschweben. Es war tiefe Nacht geworden, als er in der Daseinsrevue bis zu der letzten jammervollen Katastrophe gekommen war. Jetzt ermannte sich Siegfried mit einem Seufzer, der aller Unbill dieses Jammerthales galt und dem Ausrufe: Elsa! lebe wohl! wollte er eben den entscheidenden Sprung in die Fluthen wagen — da fühlte er sich plötzlich an dem Arme gefaßt und zurückgezogen.

Der langsam über die Bäume aufsteigende Mond ließ ihn einen fein gekleideten Herrn erkennen.

„Was wollen Sie thun?" rief dieser dem Selbstmörder zu.

„In den See, in das Grab. Lassen Sie mich los", sagte Siegfried und suchte sich zu befreien, aber mit wunderbarer Kraft hielt der Fremde ihn fest. Siegfried wurde heftig, sogar grob, allein das half ihm nichts, der Andere ließ nicht los und bat, daß Siegfried ihm erst den Grund seiner Verzweiflung mittheilen möchte, ehe er seinen finstern Vorsatz ausführte. So erzählte er Ihm seine ganze Leidensgeschichte bis an der letzten Bedingung Elsa's.

„Und weiter ist es nichts?" fragte nun unbändig lachend der Zudringliche.

„Trotz aller Wissenschaft und Gelehrsamkeit", begann endlich zögernd der Fremde, „gibt es dennoch in der Natur noch eine Menge Geheimnisse, die dem Auserwählten sich freilich nur erschließen. Einer dieser Geheimnisse ist in meinem Besitze. Ich bereite aus seltenen Kräutern, deren Kraft nur mir bekannt ist, einen Balsam, der innerhalb 8 Stunden auf dem kahlsten Kopfe reiches Haar von jeder beliebigen Farbe hervorbringt."

Sie blicken zweifelnd auf mein eigenes kahles Haupt. Hören Sie weiter. Allnächtlich gebrauche ich meinen Balsam und rasire mir des Morgens das üppig emporgeschossene Haar, um es einem Haarkünstler zu verkaufen; deßhalb sieht mich die Welt immer nur mit kahler Platte.

Sie sind der Erste, dem ich Hilfe verschaffen will. Also erwarten Sie mich morgen Abend zu Hause.

Mit diesen Worten war der Räthselhafte verschwunden. Siegfried glaubte anfangs geträumt zu haben, endlich siegte sein Vertrauen zu dem Erlebten, und von Hoffnung neu beseelt schritt er seiner Wohnung zu.

IV.

In der nächsten und letzten Nacht in Siegfried's Frist erschien der sehnsüchtig Erwartete mit dem fabelhaften Balsam, welchen er sofort auf Blumenau's kahlen Schädel anwendete. Dann entfernte er sich, als Belohnung nicht mehr als 3 Mk. für das verbrauchte Fläschchen annehmend.

Als der Morgen anbrach, eilte Siegfried zum Spiegel und o Himmel! Da sah er das nie geglaubte Wunder: er stand als tadelloser Blondin da! Wer malt das unbeschreibliche Entzücken des Glücklichen! Ja sogar seinem neuen Cylinderhut, welcher in der Nähe stand, standen vor Erstaunen die Haare zu Berg!

Er warf sich in seine besten Kleider und erwartete klopfenden Herzens die zehnte Stunde, in der er sich Elsa vorstellen wollte.

Endlich schlug es 10 Uhr und Siegfried eilte fort. Vor Elsa's Wohnung hielt ein Reisewagen. Zwei Damen stiegen ein und schon wollte der Kutscher fortfahren, da donnerte Siegfried ihm ein freudiges Halt! entgegen.

„Elsa! Hier bin ich, wie Du mich verlangst. Jetzt bist Du mein, ewig mein!" jubelte Siegfried in den Wagen hinein.

Elsa glaubte anfangs ein Trugbild zu sehen. Endlich ermannte sie sich, prüfend wühlten ihre Finger in dem goldblonden Lockenhaar Siegfried's — es war ächt und fest. Mit dem Rufe: „Nun bin ich Dein!" sprang sie aus dem Wagen und in Siegfried's Arme.

Wie sagen doch die Gebrüder Grimm? Wer's nicht glaubt, zahlt einen Thaler.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

von den Damen die Gunst, ihnen die Hände küssen zu dürfen, was dem galanten Herrn auch nicht verweigert wurde. Dann stürzten sich die Räuber in den Wald und waren den Blicken der Gefangenen bald entschwunden. Wie man sich in Varaticu erzählt, ist der Chef der Bande ein distinguirter Herr, der nicht selten in die Stadt zum Speisen kommt.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen 2c.

Bei dem Aufbau des sechsten Stockwerks auf einem Hause an der Newski-Perspektive in Petersburg brach am 16. d. ein Holzgerüst zusammen und begrub die auf demselben befindlichen Arbeiter unter den Trümmern. Acht Personen, darunter ein Architekt, wurden getödtet, sechs andere schwer und vier weitere leichter verwundet. — Am Donnerstag Abend fand man in Bohwinkel bei Barmen die verstümmelte Leiche eines Radfahrers. Wie sich aus den vorgefundenen Papieren schließen läßt, ist der Verunglückte aus Wien gebürtig und war als Reisender bei einer Nähmaschinenfabrik in Dortmund angestellt. Man vermuthet, daß derselbe in Folge eines Hindernisses, welches ihm von Arbeitern in den Weg gelegt worden ist, mit dem Rade gestürzt und dann ermordet und beraubt worden ist. — Ein aus Triest entflohenes Liebespärchen, eine 18jährige schmucke Rentierstochter und deren 22jähriger Geliebter, ein Rechtskandidat aus Brünn, ist von der Leipziger Polizei aufgegriffen und verhaftet worden. Da der Vater des Mädchens der Verbindung des Paares hindernd in den Weg trat, beschloß man zu fliehen, entnahm aber vorher der Kasse des gestrengen Vaters den Betrag von 8600 Gulden, wovon die Polizei noch 7000 Gulden in den Koffern vorfand. Das Mädchen hatte sich nach der Flucht den Zopf abgeschnitten und Männerkleider angelegt. Ertappt wurden die Flüchtigen, als sie bei einem Leipziger Bankhause ein Werthpapier verkaufen wollten. — In Kastel bei Mainz hat sich ein Unglücksfall zugetragen. Zwei Soldaten des Nassauischen Infanterie-Regiments, die im offenen Rheine und nur an einer verbotenen Stelle baden wollten, geriethen in eine durch die Ausbaggerung geschaffene Untiefe und sind beide ertrunken. Die Leiche des einen Soldaten wurde schon am selben Abend geländet. — Ein schrecklicher Anblick bot sich dieser Tage dem Zugpersonal des 8 Uhr 28 Minuten fälligen Halberstädter Personenzugs zwischen Quedlinburg und Ditfurt dar. Die Maschine versagte plötzlich den Dienst. Man fand in dem Getriebe derselben die Theile eines vollständig verstümmelten menschlichen Körpers, dem aber der Kopf fehlte. Nach Absuchung der Strecke wurde derselbe in der Nähe der eisernen Bodebrücke, außerhalb der Geleise liegend, gefunden. Die Persönlichkeit des Getödteten, einer männlichen Person im Alter von vielleicht 16 bis 18 Jahren, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. — Auf dem Bahnhofe zu Eberswalde wird jetzt ein Kaiserpavillon errichtet werden. Derselbe stand bisher im Wildpark bei Potsdam, wo er durch Errichtung eines neuen überflüssig geworden ist. — Als man am Donnerstag Morgen den Stall der Stammschäferei des Gutsbesitzers Flittner auf Steineck betrat, fand man die Schafe, lauter Mutterschafe, alle in einer Ecke zusammengedrängt vor und so übereinander geschichtet, daß die obersten bis an die Decke reichten. Die meisten waren erstickt; der Verlust beträgt über 200 Stück edler Rasse. Während der Nacht sind die Thiere wahrscheinlich durch irgend Etwas erschreckt und in solch panischen Schrecken gerathen. — Ein Personenzug auf der Baltimore-Ohio-Bahn wurde von Räubern überfallen. Drei Reisende wurden getödtet, viele verletzt.

Die Enthüllung des Kaiser Wilhelm I.- und des Kriegerdenkmals in Graben, verbunden mit dem Abgeordnetentag des Hardtgaumilitärvereins-Verbandes.

× Graben, 14. August.

Am verflossenen Sonntag hatte Graben sein Festgewand angelegt. Jedes Haus war geschmückt mit Kränzen und Fahnen und schmucke Triumphbögen begrüßten die Festtheilnehmer. Ein Fest, auf welches Alt und Jung sich seit geraumer Zeit freute, wurde gefeiert, das als ein sehr gelungenes bezeichnet werden muß und allen Festtheilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird; hatten doch Ortsbehörde und Einwohner mit einander gewetteifert, den einziehenden Militärvereinsmitgliedern und den Festgästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Besonders war es der Ortsvorstand, Herr Bürgermeister Kammerer, zugleich Vorstand des Militärvereins Graben, der in aufopfernder und liebenswürdiger Weise die Leitung des Ganzen übernommen hatte. In der Frühe fand Festgottesdienst statt, dem um 11 Uhr im Rathhaussaal die Sitzung des Abgeordnetentags sich anschloß. Das Präsidium des badischen Militärvereinsverbandes war durch den Vizepräsidenten, Herrn Oberstlieutenant a. D. Rheinau, und die Herren Präsidialmitglieder, Major a. D. Gastel und Major a. D. Platz, vertreten.

Der Vorsitzende des Hardtgauverbandes, Hr. Karcher, eröffnete unter Begrüßung der Vertreter des Präsidiums und der Abgeordneten die Sitzung und übertrug den Ehrenvorsitz Herrn Oberstlieutenant Rheinau, welcher denselben dankend übernahm und ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den deutschen Kaiser und unsern erhabenen Protektor, Großherzog Friedrich, ausbrachte.

Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden entnehmen wir, daß der Gauverband z. Zt. 14 Vereine mit 1334 Mitgliedern zählt. Die Errichtung von Sanitäts-Abtheilungen in den Vereinen wird von Herrn Karcher warm empfohlen und über Art und Weise, sowie Zweck derselben von Herrn Major Platz ein sehr interessanter Vortrag gehalten, der reichen Beifall findet und wofür der Vorsitzende bestens dankt. Den Rechenschaftsbericht ertheilt der sehr verdiente Kassier Herr Verwalter Kilian. Da Anträge aus den Vereinen nicht eingegangen und die einzelnen Anfragen ihre rasche Erledigungen fanden, so schloß Herr Karcher gegen halb 1 Uhr die Abgeordneten-Versammlung mit herzlichem Dank an die Abgeordneten und brachte dem Präsidium des Landesverbands ein donnerndes Hoch, das Herr Oberstlieutenant Rheinau mit einem Hoch auf den Gauvorstand, Hrn. Karcher, erwiderte.

Das Denkmal, aus rothem Pfinzthäler Sandstein, ist sehr hübsch und sauber gearbeitet. Der Obelisk trägt die von Herrn Bildhauer Volz in Karlsruhe modellirte und in Stuttgart gegossene, große und wohlgelungene Büste unseres hochseligen Kaisers Wilhelm I. Die Vorderseite trägt die Widmung: „Dem großen deutschen Kaiser Wilhelm I. und Grabens Söhne, den Kriegern von 1870/71 gewidmet, während auf den Seitenwänden und der Rückwand die Namen der in's Feld gezogenen Söhne Grabens eingezeichnet sind.

Das Denkmal steht dicht bei der Kirche und bildet eine herrliche Zierde für Graben, für das jetzige und kommende Geschlecht aber wird es ein stetes Erinnerungszeichen einer großen und ernsten Zeit bleiben. Um 2 Uhr Mittags stellte sich der Festzug auf, an welchem 21 Vereine mit ca. 500 Mitgliedern sich betheiligten. In schönster Ordnung bewegte sich der imposante Zug unter klingendem Spiel und mit wehenden Fahnen, an der Spitze eine Schaar stattlicher Festreiter und ein Kranz hübscher Jungfrauen, eine jede geschmückt mit einem kleinen Bouquet Kornblumen im Haar, vor das zu enthüllende Denkmal.

Nach der herzlichen kernigen Ansprache des Ortsvorstandes, Herrn Kammer, in welcher derselbe seinen Willkommgruß den erschienenen Festtheilnehmern entbot und seiner Freude und seines Dankes über die Fertigstellung dieses Denkmals beredten Ausdruck gegeben hatte, trug der gemischte Chor unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten Herrn Hauptlehrer Schick das Lied: „Gebet fürs Vaterland", vor.

Alsdann betrat der hochehrwürdige greise Herr Dekan Zimmern von Graben zur Festrede und feierlichen Enthüllung des Denkmals die Rednerbühne. Es war eine herrliche, vom Geiste wahrer Frömmigkeit und Vaterlandsliebe getragene, an das Bibelwort 1, Petri 2, 17 sich anschließende Festrede mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm und Großherzog Friedrich, worauf die Hülle des Denkmals fiel. Nach Vortrag eines schönen Vaterlandsliedes von dem trefflich geschulten „Liederkranz" betrat der Gauvorstand, Herr Ph. Karcher von Mühlburg, die Tribüne. „Seid mir willkommen, Ihr Veteranen, Ihr alten und jungen Soldaten im Bürgerrocke," begann derselbe seine treffliche, von echter Vaterlandsliebe und Treue zeugende Rede. Es sei eine feierliche ernste Stunde, in der wir das enthüllte Doppel-Denkmal umständen. Wir schauen zurück auf eine Zeit von 20 Jahren, wo sich das ganze deutsche Volk wie ein Mann gegen den Erbfeind Frankreich erhob, wo der alte Groll der einzelnen Stämme vergessen worden sei, wo der Norden dem Süden die Bruderhand gereicht und die Begeisterung von 1813 die Gauen unseres Vaterlandes durchrauschte. In gewandter Rede schilderte der Redner den Ausmarsch und die siegreiche Heimkehr der deutschen Söhne, die Wiedererrichtung des deutschen Kaiserthrones. Mit einem feurigen Appell an Alt und Jung, den Geist zu bewahren, welcher die Männer des heiligen Krieges von 1870/71 beseelte und sie von Sieg zu Sieg führte, den Geist der Frömmigkeit, Tapferkeit und Treue, schloß derselbe seine mit rauschendem Beifall aufgenommene und mit einem Hoch auf Deutschland und unser Heimathland Baden schließende begeisternde Rede.

Nachdem noch der Militärgesangverein in kraftvoller und vortrefflicher Weise Isenmanns „Steh fest du deutscher Eichenwald" zum Vortrag gebracht hatte, setzte sich in gleich schöner Ordnung, geführt von Herrn Bürgermeister Kammerer, der Festzug in Bewegung und in allen Straßen, die derselbe passirte, wurden den alten Soldaten die duftigsten Sträußchen von zarter Hand zugeworfen. Auf dem sehr schönen, schattig gelegenen Festplatz entwickelte sich alsbald ein fröhliches Treiben. Die herrlichen Weisen der Dragonermusik unter persönlicher Leitung ihres Herrn Stabstrompeters, die abwechselnd vorgetragenen Lieder und die gute Bewirthung brachten alle Festbesucher in die freudigste Stimmung, und die Herren Präsidialmitglieder unterhielten sich in gewinnender leutseliger Weise mit ihren alten Soldaten. Alte Bekanntschaft und Kameradschaft wurde neu belebt, neue geschlossen, kurz es war ein schönes Bild ächter Kameradschaft und Waffenbrüderschaft.

Herrn Oberstlieutenant Rheinau sprach allen herzliche Dank aus, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben und brachte der Orts- und Kirchenbehörde und der Einwohnerschaft Graben sein mit stürmischem Beifall aufgenommenes Hoch.

Der Vorsitzende des Militärvereins Rußheim, Herr Geiß, toastirte in trefflicher Weise auf Präsidium und Gauvorstand, ebenso hielt Herr Hacker von Rußheim eine beifällig aufgenommene Ansprache. Seine Königliche Hoheit, unser erhabener Landesfürst, der seinen Festbesuch in Graben in Aussicht zu stellen geruhte, wurde am Erscheinen leider gehindert. Ein von Seiten des Herrn Oberstlieutenant Rheinau, Gauvorstand Karcher und Bürgermeister Kammerer an Se. Königl. Hoheit entsandtes Huldigungstelegramm erhielt nachstehende Drahtantwort, die Herr Kammerer auf dem Festplatze verlas und welche wörtlich lautet:

„Im Geiste vereint mit Ihnen allen begehe ich aus weiter Ferne die schöne Feier, welche die Gemeinde Graben in so hoch zu schätzender Weise veranlaßt hat. In wärmster Anerkennung der werthen Gesinnung, welche sich durch die heutige Denkmals-Enthüllung kundgibt, erfülle eine theure Pflicht, indem durch Ihre Vermittlung der Gemeinde danke dafür, daß sie beschlossen hat dem hochseligen Kaiser Wilhelm ein Denkmal der Dankbarkeit und Verehrung zu widmen. Möge dasselbe unseren Kindern und Kindeskindern bis in die spätesten Zeiten als ein Vorbild der Treue und Vaterlandsliebe erscheinen. Von Herzen grüße ich alle Festtheilnehmer mit dem Ausdruck des Bedauerns diese schöne Feier nicht miterleben zu können.

Friedrich, Großherzog."

Ein weithinschallendes Hurrah auf unseren erhabenen Landesfürsten, von Herrn Obersil. Rheinau ausgebracht, verkündete den tiefen Eindruck, den diese herrlichen fürstlichen Worte auf die Festtheilnehmer machten.

Ein zweites Telegramm an Herrn Oberstl. Rheinau gerichtet lautet:

„Ich danke der Festversammlung für ihren freundlichen Gruß und freue mich über die schöne heutige Gedächtnißfeier.

Friedrich, Großherzog."

In ungetrübter Heiterkeit und kameradschaftlichem Austausch vergingen die Stunden nur zu rasch, die Abendzüge entführten die werthen Festgäste. Alle haben aber die Ueberzeugung und angenehme Erinnerung mit sich genommen, ein schönes, vaterländisches Fest in dem hübschen Orte Graben gefeiert zu haben. Es lebe Grabens Kirchen- und Ortsbehörde, es leben Grabens Einwohner, vivat Hoch!

Badische Chronik.

§ **Rothenfels** (Baden), 18. Aug. Bei dem gestrigen Klub-Straßenrennen des Rastatter Radfahrer-Klubs erhielten folgende Klubmitglieder Preise, welche vom 1. Vorstand, Herrn A. Niederbühl, gestiftet waren. 1. Ermunterungsfahren: Die Herren Wunsch in 12,20 Min., Graf in 12,35 Min. und Schnurr in 12,40 Min. 2. Landsturmfahren: Die Herren Goos in 11,18 Min., Mayer in 11,20 Min. und Stahl in 11,40 Min. Die beste Zeit wurde mit einem Badeniarad der Eisenwerke Gaggenau zurückgelegt.

* **Baden**, 18. Aug. (Karlsruher Doppelquartett. Verbandsversammlung der badischen Gewerbe- und Zeichenlehrer.) Das aus Mitgliedern des Opernchors vom Karlsruher Hoftheater gebildete Doppelquartett trat gestern Abend im Kiosk vor dem Konversationshause auf und fand einen wohlverdienten Erfolg. — Die diesjährige Verbandsversammlung badischer Gewerbe- und Zeichenlehrer fand gestern im Lehrsaal 1 der hiesigen Gewerbeschule statt. Ueber die Verhandlung ist, da die Gegenstände derselben sich vorläufig nicht für die Oeffentlichkeit eignen, nichts mitzutheilen. Die nächstjährige Verbandsversammlung wird in Rastatt abgehalten werden.

♁ **St. Leon**, 18. Aug. In großer Aufregung befindet sich seit wenigen Tagen die hiesige Bevölkerung. Nachdem am 5. d. Mts. ein heftiger Brand 4 Scheuern zerstörte, brachen nacheinander am 15., 16. und 17. d. Mts. abermals 3 Brände aus, so daß nunmehr 18 Familien ihrer Oekonomiegebäude und des größten Theils ihrer Ernte beraubt sind. Der gestrige Brand war ein ungemein heftiger, umsomehr als es an zwei Orten nahezu gleichzeitig brannte. Von allen Seiten kamen hilfreich Feuerwehren und Löschmannschaften herbei, so daß es gelang, den um 5 Uhr Mittags ausgebrochenen Brand bis gegen 9 Uhr auf seinen Herd sicher zu beschränken. Man vermuthet nun allgemein Brandstiftung und hofft, daß es den Behörden gelingt, den Thäter zu ermitteln.

§ **Vom Neckar**, 18. Aug. Am kommenden Sonntag findet in Obrigheim das Sängerfest des Neckarthäler Gauverbandes statt. Außer den 5 dem Verbande angehörigen Vereinen werden sich noch mehrere benachbarte Vereine betheiligen. Erstere werden einen Preisgesang veranstalten, bei welchen die Herren Hauptlehrer Mayer und Stauch aus Neckarelz als Preisrichter fungiren werden.

Sch. **Schluchsee**, 18. Aug. Am letzten Freitag Abend wurde der ledige Holzhauer Robert Oberle, wohnhaft in Faulenfürst, in Begleitung seiner Geliebten, auf dem Nachhauseweg auf der Straße von Seebrugg nach Eisenbreche von jungen Burschen überfallen. Robert Oberle erhielt einen gefährlichen Messerstich in den Oberarm, das Mädchen kam mit einigen unbedeutenden Verletzungen davon. Oberle wird in Folge dessen mehrere Wochen arbeitsunfähig sein. Die That geschah offenbar aus Eifersucht.

* **Todtnau**, 18. Aug. Ueber den gegenwärtigen Stand der Feldbergbahn-Angelegenheit wird folgendes berichtet: Im November vorigen Jahres wurde das Projekt einer Drahtseil- und Straßenbahn von Todtnau-Feldberg nach Titisee von einem Mannheimer Ingenieur erstmals ventilirt und zugleich der Abschnitt Todtnau-Gaisköpfel aufgenommen. Seit einigen Tagen ist nun derselbe Techniker wieder am Platze, um seine Messungen bis Titisee fortzusetzen und um die generellen Vorarbeiten für die ganze Linie Todtnau-Titisee zu vollenden. Die beiden projektirten Abschnitte der Linie, die als Drahtseilbahnen hergestellt werden sollen, Todtnau-Gaisköpfel und Seebuck-Feldsee, sind jetzt schon als vollständig gesichert zu betrachten, indem dem Unternehmen Finanzleute ersten Ranges zur Seite stehen. Glück auf! Es wird dann auch bald die Strecke Feldsee-Titisee nachfolgen und der Feldberg, der Riese des Schwarzwaldes, in das allgemeine große Verkehrsnetz eingewoben sein. Der betreffende Bergbahntechniker ist, wie wir hörten, derselbe, der auch die Durlacher Drahtseilbahn erstmals anregte und das vortrefflich ausgesonnene Bergbahnprojekt für Heidelberg-Klingenthor-Molkenkur hervorrief und ausarbeitete.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Ein 52 Jahre alter Landwirth in Sulzbach war am Samstag mit Dreschen beschäftigt. Als er vom Scheuergerüst Frucht herunterwerfen wollte, glitt er auf einem Dielen aus und fiel so unglücklich in das Scheuertenn, daß er bewußtlos aufgehoben werden mußte und nach Verlauf von 6 Stunden starb. — In Pforzheim brach eine Verbindungsbrücke unter der Last eines schweren Wagens zusammen. Ein Unglück ist nicht dabei geschehen. — Der Oberpräsident der Provinz Hannover, Herr v. Bennigsen, ist in Konstanz zu mehrtägigem Aufenthalt im Hotel „Hecht" abgestiegen. — Eines Mädchens wegen in Eifersucht entbrannt, hat am Sonntag zwischen Dettighofen und Rafz der 30 Jahre alte Landwirth Franz Xaver Keller aus dem erstgenannten Orte, den etwa gleichalterigen Johann Baptist Frey von Berwangen schwer verletzt, indem er demselben mit einem starken Taschenmesser mehrere Stiche und zwar in den Kopf, in das Genick und in die rechte Hand versetzte; es ist der Verlust der rechten Hand zu befürchten, da einige Flechsen derselben durchgestochen sind, während die übrigen Verletzungen sich zum Glück nicht als lebensgefährlich herausstellen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Staats-Feuerversicherungs-Anstalt für das Großherzogthum Baden im Jahre 1889.

Nach den amtlichen Nachweisungen über den Stand der Staats-Feuerversicherungsanstalt im Jahre 1889 betrug die Gesammtzahl der im letzten Jahre versicherten Gebäude 634,380. Hierunter sind 199,232 massiv aus Stein aufgeführt, 168,501 sind Steinriegelbauten und 266,605 sind aus Holz. Es haben 588,603 Gebäude feuersichere Dachbedeckung, 22,670 Holz- (Schindel-) Bedachung, 20,022 Strohbedachung. Im Jahre 1888 hat die Gesammtzahl der versicherten Gebäude 627,010 betragen, sie ist im Jahre 1889 sonach um 7370 gestiegen, und zwar hat sich die Zahl der Gebäude aus Stein um 3552, jene aus Steinriegel um 1500 und jene der Holzbauten um 2325 vermehrt. Für die Gebäude mit feuersicherer Bedachung ist eine Zunahme von 7094, für jene mit Holzbedachung um 54 zu verzeichnen, während die Zahl der Strohdächer um 155 abgenommen hat. Die Gesammtzahl der Strohdächer hat sich seit dem Jahre 1880 von 21,829 auf 20,022, somit um 1807 gemindert.

Der volle Feuerversicherungsanschlag, welcher im Jahre 1888 sich auf 1,692,861,550 Mk. belief, ist im Jahre 1889 in Folge der Neubauten und der in verschiedenen Gemeinden vorgenommenen allgemeinen Revision der Feuerversicherungsanschläge um 49,492,210 Mk., sowie auf die Summe von 1,742,353,760 Mk. gestiegen. Bei der Generalbrandkasse waren von diesem Gesammtanschlag vier Fünftel im Betrage von 1,393,883,008 Mk. versichert. Das in die Staats-Feuerversicherungsanstalt nicht aufgenommene Gebäudefünftel betrug 1889 im Ganzen 348,470,752 Mk. gegen 338,572,310 Mark des Vorjahres. Davon sind bei Privatgesellschaften 285,749,423 Mk. = 82 Proz. versichert, während die versicherte Summe im Jahre 1888 nur 274,711,442 Mk. = 81,14 Proz. betragen hat. Hiernach hat der Gesammtbetrag des Gebäudefünftels im Jahre 1889 um 9,898,442 Mk. = rund 2,92 Proz. und die bei Privatgesellschaften davon versicherte Summe um 11,037,981 Mk. = 4,02 Proz. zugenommen. Der am Ende des Jahres 1889 nicht versicherte Betrag belief sich auf 62,721,329 Mk. = 18 Prozent gegen 63,860,868 Mk. = 18,86 Proz. im Vorjahre. Bei letzterem Prozentsatz muß übrigens noch mit in Betracht gezogen werden, daß ein sehr beträchtlicher Theil davon auf die Staatsgebäude entfällt, deren Fünftel überhaupt nicht versichert werden.

Die Zahl der Brandfälle betrug im Jahre 1889 im Ganzen 606 gegen 523 des Vorjahres. Die meisten Brandfälle werden bezeichnet aus den Amtsbezirken Karlsruhe (38), Ueberlingen (31), Heidelberg und Mannheim (je 29), Pforzheim (23), Freiburg (19), Engen und Konstanz (je 18), Stockach (17), Emmendingen und Lahr (je 16), die wenigsten aus den Amtsbezirken Adelsheim, Bretten u. Eberbach (je 5), Müllheim, Pfullendorf, Schwetzingen und Wertheim (je 4), Breisach und Eppingen (je 3), Waldkirch (2) und Weinheim (1); ganz verschont von Brandfällen blieb im Jahre 1889 kein Amtsbezirk.

Diese 604 Brandfälle zerstörten ganz oder theilweise 640 Gebäude mit mehrfacher Zweckbestimmung (nämlich Wohn- und Oekonomiegebäude), 389 Wohnhäuser, 53 Scheuern, 81 Stallungen, 144 sonstige Nebengebäude, 22 öffentliche Gebäude und 101 gewerbliche Anlagen, zusammen 1430 gegen 1218 des Vorjahres.

Von den zerstörten beziehungsweise beschädigten Gebäuden entfallen auf die Amtsbezirke Sinsheim 112, Ueberlingen 86, Pforzheim 69, Karlsruhe 64, Lahr und Tauberbischofsheim je 61, Rastatt 48, Stockach 46, Konstanz und Säckingen je 41 ꝛc., am wenigsten auf die Amtsbezirke Breisach 9, Villingen 8, Müllheim und St. Blasien je 7, Pfullendorf 6, Schwetzingen 5, Eppingen und Waldkirch je 3 und Weinheim 1.

Von den zerstörten beziehungsweise beschädigten Gebäuden waren 445 aus Stein, 576 Steinriegel und 409 aus Holz; das ist 0,22 Proz. der aus Stein errichteten Gebäude, 0,34 Proz. der Steinriegelbauten und 0,15 Proz. der Holzbauten. In Rücksicht auf die Bedachung stellt sich die Zahl der zerstörten bezw. beschädigten Gebäude zur Gesammtzahl der versicherten Gebäude wie folgt:

	Gesammtzahl der versicherten Gebäude	Zerstörte oder beschädigte Gebäude	In Proz. der versicherten Gebäude
Gebäude mit feuersicherer Bedachung	588,603	1298	0,22
Gebäude mit Schindeldächern . .	22,670	38	0,17
Gebäude mit Strohdächern . . .	20,022	89	0,44

Es haben hiernach Gebäude mit Strohbedachungen im Jahre 1889 wieder wie in früheren Jahren verhältnißmäßig größeren Schaden gelitten als solche mit Holz- und mit feuersicheren Bedachungen.

Der Betrag der Entschädigungen, welcher für die im Jahre 1889 zerstörten und beschädigten Gebäude aus der Großh. Generalbrandkasse zuerkannt worden ist, erreicht im Ganzen die Summe von 1,369,165 M. 41 Pf. gegen 1,157,452 M. 81 Pf. im Vorjahr, somit 211,712 M. 60 Pf. mehr. Da der Gesammtversicherungsanschlag der in der Brandkasse versicherten Gebäude zu vier Fünftel 1,393,883,008 M. beträgt, so ergibt sich, daß von diesem versicherten Werthe rund 0,098 Proz. = 9 M. 80 Pf. von 10,000 M. oder 9,8 Pf. von 100 M. durch Feuer zerstört oder beschädigt worden sind. Die durchschnittliche Entschädigungssumme für jeden Brandfall beträgt 2267 M. gegen 2213 M. des Vorjahrs. Die geringsten Entschädigungssummen wurden den Amtsbezirken Buchen (4226 M.), Breisach (3113 M.), Heidelberg (2944 M.), Eberbach (2858 M.), Bühl (1394 M.), Wertheim (1104 M.), Schwetzingen (207 M.), Eppingen (68 M.) und Weinheim (30 M.) zuerkannt.

Die Entschädigungssummen, welche von den Privat-Versicherungsgesellschaften für das bei ihnen versicherte Gebäudefünftel von den durch Feuer zerstörten oder beschädigten Gebäuden zu leisten ist, beträgt für das Jahr 1889 290,387 M. 25 Pf. gegen 238,617 M. 21 Pf., somit 21,20 Proz. der im Jahre 1889 und 20,61 Proz. der im Jahre 1888 auf die Staats-Feuerversicherungsanstalt entfallenden Entschädigung.

In 627 der durch Feuer beschädigten Gebäude — also in 44 Proz. — war das Mobiliar versichert.

Für Beschädigung durch Löschmaßregeln waren im Jahre 1889 7899 M. 91 Pf. gegen 8830 M. 16 Pf. im Jahr 1888 zu vergüten.

Als Entstehungsursache der Brände werden angegeben:
in 11 Fällen (nachgewiesene) Brandstiftung,
" 82 " Fahrlässigkeit,
" 110 " mangelhafte Bauart,
" 17 " die Art der Gewerbebetriebs,
" 40 " Spielen der Kinder mit Zündstoffen,
" 13 " Selbstentzündung,
" 8 " Explosion,
" 117 " Blitzschlag, während
" 206 " die Entstehungsursache unermittelt geblieben ist.

Zur Deckung der Brandentschädigungssummen, der Verwaltungskosten einschließlich der Abschätzungs- und Erhebungskosten und eines Beitrags zur Landes-Feuerwehrunterstützungskasse mußten für das Jahr 1889 auf je 100 M. Versicherungsanschlag umgelegt werden: in 1397 Gemeinden 9 Pf., in 88 Gemeinden 12 Pf., in 67 Gemeinden 15 Pfg. und in 31 Gemeinden und 2 Hofgemarkungen 12 Pf.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. August.

* **Vom Hofe.** Gestern früh nahm der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen, darunter auch den des Oberrechnungsraths Adam, und konferirte längere Zeit mit dem Staatsminister Dr. Turban. Um 10 Uhr wohnte Höchstderselbe der Trauerfeier für den verstorbenen Geheimerath Baer im Sterbehause an und reiste um 11 Uhr 50 Min. nach Schloß Mainau zurück. Der Großherzog war begleitet von dem Flügeladjutanten Hauptmann Freiherrn von Gagern, welcher an Stelle des in Urlaub gehenden Flügeladjutanten Major Freiherrn von Schönau den Dienst übernahm. Die Großherzogin begab sich vorgestern Mittag nach dem Gottesdienst mit dem Erbgroßherzog nach Schloß Heiligenberg. Höchstdieselben kehrten Abends nach Schloß Mainau zurück.

* **Helgoländer Briefmarken** sind nach der Uebergabe der Insel an Deutschland ein von Briefmarkensammlern sehr begehrter Artikel. Wie man aus Helgoland berichtet, wurden in den letzten Tagen bis zur Uebergabe der Insel von den dort anwesenden Fremden Briefmarken im Werthe von vielen Tausenden von Mark gekauft. Gleichwohl war nach dem Uebergang der Insel in deutschen Besitz doch noch ein Bestand von Postwerthzeichen im Nominalwerth von 84,000 Mark übrig geblieben. Für diese hat ein Händler den vollen Preis geboten, doch hat sich die Behörde über das Anerbieten noch nicht schlüssig gemacht, obwohl der Händler sich bereits erklärt hatte, sofort 20,000 Mark in baar und den Rest des Kaufpreises in Werthpapieren zu deponiren.

Der Gesangverein „Gutenberg" veranstaltete am Samstag Abend in dem geräumigen Saale des Bahnhofhotels eine Abendunterhaltung mit Tanz und Verloosung, die sich seitens der Eingeladenen und Mitglieder eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. Wir waren nicht wenig überrascht, den jungen Verein, der erst im Januar dieses Jahres gegründet wurde, auf der Stufe vollendeter gesanglicher Leistungen angelangt zu sehen, ein Beweis von der tüchtigen, umsichtigen und verständnißinnigen Leitung des Dirigenten, Herrn Gaide. Das Hoch auf den Letzteren, der sich um Hebung und Förderung des jungen Vereins unbestreitbare Verdienste erworben hat, fand begeisterte Zustimmung. Die Männerchöre: „Heil Gutenberg", „Die Thräne", „Jägerlust" und „Schmiedlied" gelangten mit Präzision und feiner Nuancirung zum Vortrag und riefen den lebhaftesten Beifall hervor. Sie ließen das gute und gutgeschulte Stimmmaterial in wirkungsvollster Weise hervortreten. Solovorträge und Deklamationen füllten den übrigen Theil des Programms aus und verfehlten ihre erheiternde Wirkung auf die Anwesenden nicht, so daß den ganzen Abend die animirteste Stimmung herrschte. Der Glückshafen wad mit ebenso schönen wie nützlichen Geschenken reichhaltig ausgestattet und erfreute sich starken Zuspruchs. Das lustige lebensfrohe Völklein der Schwarzkünstler zeigte auch hier wieder, daß sie verstehen, einen derartigen Abend zu einem unterhaltenden und genußreichen zu gestalten. Daß eine Tanzunterhaltung nicht fehlte, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Alle Theilnehmer waren sichtlich auf's Höchste befriedigt und sprechen wir gewiß im Sinne derselben, wenn wir dem Gesangverein „Gutenberg" hier die vollste Anerkennung und herzlichen Dank für das Gebotene aussprechen; möge er in gleich erfolgreicher Weise weiter blühen und gedeihen!

V **Dr. Peters.** Gestern Mittag den 18. Aug., 1 Uhr 15 Min., kam der Afrikareisende Herr Dr. Peters mit dem etwas verspäteten Blitzzug von Basel hier an und fuhr alsbald nach Wildbad weiter. Herr Dr. Peters sah gut aus, erfreut sich guter Gesundheit und hofft von Krankheiten, wie sie Major Wißmann und Stanley befallen hat, frei zu bleiben. Ein offizieller Empfang des Herrn durch den Kolonialverein fand hier nicht statt.

× **Die Kaiserpassage.** Zu den Sehenswürdigkeiten der Residenz gehört unstreitig die Kaiserpassage. Große Summen waren erforderlich, um sie erstehen zu lassen, aber der Zweck, den ihr Erbauer, Herr Betz, damit verband, wurde auch voll und ganz erreicht. Eine ganze Reihe frequenter Geschäfte, so die schöne Porzellan- und Glaswaarenhandlung des Herrn Franz Sido, ferner die Bodega-Niederlassung und die Chokoladehandlung, sodann die beliebte Restauration „zum Löwenrachen", welche demnächst wieder eröffnet werden soll, u. s. w. fanden darin Platz. Und wie die prächtige Anlage bei Regenwetter angenehmen Schutz gewährt, so leistet sie dem Sonnenbrand erfolgreichen Widerstand, Umstände, die von den zahlreichen Passanten redlich gewürdigt werden. Auch die elektrische Beleuchtung trägt nicht wenig zur Beliebtheit der Kaiserpassage bei. Herr Betz hat sich unzweifelhaft durch seinen Bau ein großer Verdienst um die Stadt erworben.

✪ **Moninger-Konzert.** Gestern, Montag, konzertirte ein Theil der Böttge'schen Kapelle, die sich auf ihrer langen Kunstfahrt so reiche Lorbeern erworben hat, in dem prächtigen Moninger'schen Biergarten. Derselbe bot, so geräumig er auch ist, fast nicht genug der Sitzplätze für die zahlreichen Verehrer des tüchtigen Musikkorps und — des bei S. Moninger zum Ausschank gelangenden Bieres. Indessen gewährte die wunderschöne an den Garten stoßende Halle allen Säumigen eine Unterkunft, welche den Aufenthalt im Freien geradezu entbehrlich machte, ist doch die Ventilationseinrichtung eine mustergiltige und gehen doch die Weisen einer im Garten spielenden Kapelle ihren Insassen nicht verloren. Und es waren ganz allerliebste Melodieen, welche die Böttge'schen Leute erklingen ließen! Der lauteste Beifall allerdings wurde den Einlagen zu Theil, dem Gigerl-Marsch, welcher sogar zweimal gespielt werden mußte, dem Hohenfriedberger, der Wacht am Rhein u. s. w. Aber auch die eigentlichen Programmnummern, die Namen, wie Weber, Schubert, Fahrbach, Wagner, Gounod u. s. w. aufwiesen, kamen voll und ganz zur Geltung. Zu der launigen Stimmung des Publikums trug übrigens auch das herrliche Wetter bei und wir wollen nur wünschen, daß das nächste Moninger-Konzert in gleicher Weise von den Sternen begünstigt wird.

§ **Einer Dienstmagd** in der Wilhelmstraße wurden ein Paar Zugstiefel aus unverschlossenem Zimmer im Werthe von 7 M. entwendet. Die Thäterin, eine Kollegin, ist verhaftet und die Zugstiefel wieder beigebracht.

Gerichtszeitung.

* **Aurich,** 15. Aug. Vor einiger Zeit wurde mitgetheilt, daß ein in der Baptisten-Kapelle zu Emden getauftes junges Mädchen nach Beendigung des Taufaktes im Ankleidezimmer bewußtlos zusammenbrach und alsbald verschieden sei. Die ärztliche Untersuchung konstatirte eine durch das kalte Bad hervorgerufene Herzlähmung. In Folge dessen wurde der Missionar Siemens aus Ihrhove, welcher die Taufe vollzogen hatte, angeklagt, den Tod des jungen Mädchens durch Fahrlässigkeit herbeigeführt zu haben, indem er diejenige Aufmerksamkeit aus den Augen gesetzt habe, zu welcher ihn sein Beruf verpflichte. In der wegen dieses Falles angesetzten gestrigen Sitzung der hiesigen Strafkammer wurde der Angeklagte auf Grund von § 222 des Strafgesetzbuchs zu einwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt, obgleich die Vertheidigung ausführte, daß bei einer Verurtheilung des Angeklagten in dieser Sache nicht die Person, sondern ein Prinzip verurtheilt werde, da die Anwendung des Taufwassers in natürlicher Wärme bei den Baptisten durch langjährige Tradition zur Regel geworden sei.

Litterarisches.

Vom 1. Oktober ab wird in Berlin eine neue Zeitung **„Deutsche Warte"** erscheinen, die nach ihrer Ankündigung keiner bestimmten religiösen oder politischen Partei dienen will, sondern in objektiver und ruhiger sachlicher Weise politische und wirthschaftliche Tagesfragen besprechen und außerdem den übrigen Kulturfragen und wichtigen Aeußerungen geistigen Lebens ihre Aufmerksamkeit zuwenden wird. Insbesondere will sie die auf die Wohlfahrt des Volkes gerichteten Bestrebungen unterstützen und für Verbreitung einer vernünftigen Gesundheitspflege eintreten. Der Abonnementspreis für das Hauptblatt beträgt 3 Mk., für die Wochenausgabe 1 Mk. vierteljährlich.

Vermischtes.

— **Ein interessanter Erlaß König Friedrich Wilhelm** III., vornehmlich an die Franzosen gerichtet, befindet sich zur Zeit, wie man mittheilt, in dem Schaufenstenster eines Antiquitäten-Händlers in der Krausenstraße. Der Bogen des aus Breslau unter dem 21. April 1813 gegebenen Schriftstückes ist etwa 45 Centimeter hoch und 25 Centimeter breit; das in der Mitte getheilte Papier trägt in deutscher Sprache (an der rechten Seite) und französischer (an der linken Seite) folgende Bekanntmachung: „Auszug aus der Verordnung über den Landsturm: § 39. Eigen für den Landsturm verfertigte Uniformen werden nicht gestattet. § 29. Sollte ein im Landsturm aufgerufener Mann in Gefangenschaft gerathen und der Feind sich beikommen lassen, denselben härter zu behandeln als andere Gefangene aus dem stehenden Heere, so erklären Seine Königliche Majestät hiermit feierlich, daß die allerstrengsten Repressalien ohne jeden Verzug gebraucht werden sollen.

Breslau, den 21. April 1813.

Friedrich Wilhelm.

„Der Allerhöchsten Vorschrift gemäß wird vorstehender Auszug nicht nur hierdurch, sondern auch an den Orten, wo man den Landsturm aufbieten wird, angeschlagen werden, damit alle französischen Militärpersonen daraus entnehmen mögen, welches Schicksal den Gefangenen, die von ihnen in unsere Hände gerathen möchten, auf den gedachten Fall bevorstehe.

Es ist übrigens Pflicht eines jeden Einwohners, davon sofort Anzeige zu machen, sobald zur französischen Armee gehörige Personen die Gefangenen des Landsturmes mißhandeln sollten, damit innerhalb 24 Stunden gegen irgend einen gefangenen Franzosen das Vergeltungsrecht ausgeübt werden könne.

Berlin, den 8. May 1813.

Allerhöchstverordnetes Militär-Gouvernement für das Land zwischen der Elbe und Oder.

v. L'Estocq. Sack.

— **Wiesbaden,** 17. Aug. Die Leiche einer kürzlich in Bad Wildungen verstorbenen und hier beerdigten älteren ade-

ligen Dame soll Morgen ausgegraben und sezirt werden, da der Verdacht ausgesprochen und anscheinend begründet worden ist, die Dame sei nicht eines natürlichen Todes gestorben. Angeregt ist die Sache von einem älteren Herrn, der vorgegeben hat, er habe mit der in Rede stehenden, nun verstorbenen Dame in die Ehe treten wollen. Dieser Umstand, verbunden mit der Thatsache, daß in diesem Falle ein von der Dame bereits früher zu Gunsten ihres Schwiegersohnes errichtetes Testament aufgehoben werden sollte, dürfte als Grund des Verdachts zu betrachten sein, daß ein Verbrechen geschehen sei. Die Dame lebte bisher als Wittwe bei ihrem Schwiegersohn, einem Herrn v. X. in Bad W. Das Einvernehmen beider scheint ein gutes gewesen zu sein, denn die Schwiegermutter vermachte ihr mehrere Millionen betragendes Vermögen testamentarisch ihrem Schwiegersohn. Bei Errichtung des Testamentes mag die Dame wohl nicht geahnt haben, daß sie von Amor noch einmal werde umgarnt werden. Sie hat sich aber noch einmal verlobt und war im Begriffe, ihr früher errichtetes Testament aufzuheben. Ehe dieses geschehen konnte, starb sie plötzlich. Diese Thatsache hat dem Bräutigam Grund zum Nachdenken gegeben, und da sind ihm denn die ganz eigenthümlichen Umstände eingefallen, unter denen die Tochter der Dame gestorben ist. Dieser war das etwas verschwenderische Leben ihres Gemahls nicht nach Geschmack, weshalb es öfter Vorhaltungen und mitunter ernstliche Auftritte gegeben haben soll. Schließlich habe die Frau erklärt, wenn ihr Gemahl sein Leben fortsetze, werde sie Schritte thun, damit ihr Vermögen gesichert werde. Wenige Tage darauf sei der Tod der Frau eingetreten, Der königl. Staatsanwaltschaft müssen die vorgetragenen Argumente hinreichend erschienen sein, denn Morgen wird die Ausgrabung und Untersuchung der Leiche erfolgen. — Eigenthümlich ist es, daß ein Verwandter der betr. Dame, der hoffen durfte, als Erbe eingesetzt zu werden, an dem Tage der Beerdigung eines Anderen belehrt worden und, auf dem Friedhofe vom Schlage getroffen, gestorben ist.

— **Ein schlechter Spaß.** In der Nähe der Wassermühle des Müllers Kuprijanow im Dorfe Kritschina, Rußland, hatte sich dieser Tage spät Abends eine größere Schaar von Zigeunern gelagert; sie hatten rasch ihre Zelte aufgeschlagen, die Pferde für die Nacht an die Wagen gebunden und sich dann schlafen gelegt. K. hatte von der Ankunft der Zigeuner Kenntniß erhalten und befahl seinen Knechten, am Wehr unweit der Mühle das aufgestaute Wasser durchzulassen, um den Zigeunern ein unerwartetes Bad zu bereiten. Das Lager derselben wurde denn auch von den brausenden Fluthen rasch überschwemmt und die Zigeuner wären alle ertrunken, wenn nicht einer derselben im letzten Augenblick aufgewacht wäre und seine Genossen vor dem Verderben gewarnt hätte. Die Pferde der Zigeuner hatten sich von den Wagen losgerissen und waren davongeschwommen, die Zelte, Koffer, Wagen und alles sonstige Eigenthum wurde von den Fluthen in den Fluß Ssuscha weggeschwemmt. Die Zigeuner haben gegen K. eine Schadenersatzklage im Betrage von 8000 Rbl. anhängig gemacht.

— **Wie sehr die Vereinswuth** auch schon unsere Kinder angesteckt hat, beweist folgende Begebenheit: In Gera vereinigten sich 19 Schulknaben aus den verschiedenen Bürgerschulen zu einem Turnverein, welcher den Namen „Bruderbund" erhielt. Es wurde sogar beschlossen, eine Fahne anzuschaffen und die Kosten hierfür wie für die Einweihung durch freiwillige Beiträge zusammenzubringen. Ein Mitglied leistete sofort einen Beitrag von 3 M., die es in Verwechslung der Begriffe aus der Ladenkasse seines Vaters entnommen hatte. Die Fahnenweihe wurde zunächst auf dem Turnplatz, einem leerstehenden Grundstück, vorgenommen, daran schloß sich in einer Restauration eine Festlichkeit, wo es bei Bier und Kaffee (für die Festjungfrauen) hoch herging. Diese Geschichte kam jedoch der Schulbehörde zu Ohren. Durch dieselbe sollen verschiedene Mitglieder recht „fühlbar" für ihre Gründung belohnt worden sein.

— **Die Schulden der Großstädte.** Eine französische Zeitung brachte vor einiger Zeit eine statistische Uebersicht der Schulden, welche die größten Städte Europas haben. Danach kommen auf den Kopf der Bevölkerung in Brüssel etwa 1600 Francs, in Paris etwa 800 Francs, in Frankfurt a. M. etwa 317 Francs, in Mailand etwa 218 Francs, in Wien etwa 195 Francs, in Berlin etwa 154 Francs, in Haag etwa 136 Francs.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 18. August. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 276¾ bz., Diskonto-Kommandit 227.75-90-80-90 bz. G., Berliner Handelsgesellschaft 174.20-173.70-90 bz. G., Darmstädter Bank 164.20-164 bz. G., Deutsche Bank 170 bz., Deutsche Vereinsbank 113.50 bz. G., Dresdener Bank 165-10-165 bz., Effektenbank 129.20 bz. G., Mitteldeutsche Creditbank 113.60 bz., Wiener Bankverein 107½-⅝ bz. G., Elsäßer Bank 115.30 bz., Länderbank 207½ bz., Oesterr. fr. Staatsbahn 212½-213¼-13⅛ bz., Lombarden 131⅝-½-132¾-¼-¾ bz., Csakathurn-Agram 52⅞ bz., Prinze Henri 63.10-50 bz., Hess. Ludwigsbahn 120.70-60 bz., Marienburger 67.50 bz., Meridional-Aktien 143.50 bz, Russ. Südwest 85.30 bz.

Gelsenkirchen 181.80-182 bz., 1860er Loose 228.20 bz., Alpinen 87.45 bz., Laura 155.60-80-70 bz., Concordia 135.20-50 bz., Hugo 109.10-30 bz. G., Veloce 83.60-50 bz., Lloyd 153.80 bz. G., Lothr. Aktien 45 bz., Heidelberger Cement 150.80-151.30 bz., Edison 212.50 bz., do. 212.40 cpt. bz.

Gotthard-Aktien 165.20-30-20 bz. G., Schweizer Central 158-157.90 bz., Schweizer Nordost 148 bz., Jura Simplon 4½ pCt. Prior.-Akt. 114.60 bz. G., Jura-Simplon Stamm-Aktien 96.50 bz., Jura-Simplon St.-Akt. (conv. West) 92.50 bz., Jura-Simplon (Genußsch.) 23.90 bz., Union 126.80-60 bz., 5proz. Italiener 95.70 bz. ult., do. 95.70 bz. 10,000er.

6½ Uhr: Kreditaktien 276½. Diskonto 227.85. Staatsbahn 213½. Heidelb. Cement 151.50. Oesterr. Lokalb. 141⅛. Lemberg-Czernowitz 207¼. Concordia 135.60. Türk. Tabak 146.50. Lombarden 132½.

Bei fester Gesammt-Tendenz waren Lombarden u. Staatsbahn zu höheren Coursen gefragt, auch Kohlenaktien sowie Laura befestigt. Concordia-Akt. auf Einnahme lebhafter.

Schiffsbewegung.

Passirte Lissa der Nordd. Lloydd. „Eider" von Newyork und Lizard die Hamburger D. „Moravia" und D. „Gellert" von Newyork; angekommen in Newyork der Hamburger D. „Rhaetia" von Hamburg.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Aug. Mit dem sozialdemokratischen Parteikongreß in Halle soll auch eine Konferenz sämmtlicher Vertreter der Gewerkschaften verbunden werden. Die Hamburger Sozialdemokraten haben den Berliner Genossen mitgetheilt, daß weitere Sammlungen einzustellen seien. Den Unternehmern sei es nicht gelungen, die Arbeiterorganisation zu zerstören. Im ganzen sind 70,000 M. von auswärts eingegangen.

Wildbad, 18. Aug. Dr. Karl Peters ist mit Herrn Oskar Borchert in Wildbad angekommen und im Hotel Klumpp abgestiegen.

Halle (Saale), 18. Aug. Die heutige zahlreich besuchte Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure wurde nach der Eröffnungsrede durch den Vorsitzenden Bechler-Barmen, Namens der Regierung durch den Berghauptmann Heyden-Rynsch, Namens der Stadt durch den Oberbürgermeister Staude und Namens der Universität durch den Rektor Professor Bernstein begrüßt. Der Verein ist nach dem Jahresbericht auf 6900 Mitglieder gewachsen. Abends gibt die Stadt Halle ein Fest auf der Nachtigalleninsel.

Wien, 18. Aug. Das „Neue Tagblatt" meldet, daß in Ischl mit dem König von Rumänien wichtige militärische Abmachungen getroffen worden seien und hebt hervor, daß der Generalstabschef Beckh in wiederholten langen Audienzen vom König Carol empfangen wurde. König Carol sei vom Ergebniß des Ischler Aufenthaltes hochbefriedigt.

Pest, 18. Aug. Der Abgeordnete Abranyi behauptet den „Hamburger Nachrichten" gegenüber, daß sein Bericht über den Interview mit dem Fürsten Bismarck echt sei und erklärt, er werde, da er die Quelle des Dementis kenne, gegen dieselbe an kompetenter Stelle Schritte thun.

Narwa, 18. Aug. Anläßlich der Regimentsfeier des Preobraschenski-Regimentes fand mittags Feldgottesdienst und Parade statt, welcher das russische Kaiserpaar und Kaiser Wilhelm mit dem Prinzen Heinrich beiwohnten. Nach dem Gottesdienst erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch des Regiments vor den Monarchen, sodann ein Lagerbesuch und Frühstück.

Paris, 18. Aug. Bei dem gestrigen militärischen Fest in St. Hilaire d'Agat bei Chateauneuf les Bais gelegentlich der Enthüllung der Statue des Generals Desaix ließ sich ein Senator, ein Abgeordneter und ein Mitglied des Generalraths als Redner vernehmen. Darauf erhob sich der Commandeur des 13. Armeekorps, Generals Dufaure du Bessol, gedachte des Heldentodes, welchen Desaix bei Marengo gefunden und schloß mit den Worten: „Wir sind besiegt worden, allein wenn wir wacker arbeiten, werden die Geschlechter der Zeitgenossen Zeit haben, neue Schlachten zu gewinnen und theilzunehmen an den Erfolgen unserer Waffen. Die Rede des Generals wurde, wie gemeldet wird, mit tiefer Bewegung aufgenommen. Eine Reihe weiterer patriotischer Reden wurden nach der Enthüllung des Denkmals in St. Gervais, dem Hauptorte des Bezirks, gehalten.

Brüssel, 18. Aug. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde in der Nähe von Maubeuge versucht, den Paris-Kölner Abendzug zur Entgleisung zu bringen. Bereits im vergangenen Winter sind ähnliche Versuche gemacht worden. Die Verbrecher glaubten jedenfalls, der Zug führe Postgeldsendungen mit, was jedoch beim ersten Versuche abgeändert worden ist. Eine Schwelle lag quer über die Schienen; mehrere Personen müssen dabei betheiligt gewesen sein. In derselben Nacht hat man an eine Weiche einen tiefen Keil eingesetzt, damit diese nicht funktioniren und der Zug entgleisen sollte.

New-York, 18. Aug. Privatpolizisten des Direktors Pinkerton, welche die Eisenbahnzüge gegen die Aufständischen von Albany beschützen sollen, schossen dabei grundlos auf dieselben. Die Aufständischen griffen darauf den Zug an, plünderten ihn und warfen sich auf die Polizisten, um diese aufzuhängen. Die Privatpolizisten mußten verhaftet werden, um sie der Wuth der Aufständischen zu entziehen. Auf beiden Seiten kamen viele Verwundungen vor.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Wien, 19. Aug. (Ankunft 9 Uhr 30 Min.) **Aus angeblich zuverlässiger Quelle meldet das „Tageblatt", Kaiser Wilhelm werde am 2. September nach Wien kommen.**

Budapest, 19. Aug. (Ank. 9 Uhr 45 Min.) **Auf Einladung des deutschen Kaisers wird auch der Chef des österreichischen Generalstabes, Feldzeugmeister Beck, den preußischen Schlußmanövern beiwohnen.**

Rom, 19. Aug. (Ankunft 9 Uhr 40 Min.) **Der Papst wird Monsignor Stonor, Erzbischof von Trapezunt, an Stelle Newmanns, zum Kardinal ernennen.**

London, 19. Aug. (Ankunft 9 Uhr 45 Min.) **Das Queens-Theater in Manchester ist bis auf die Bühne niedergebrannt.**

London, 18. Aug. **Die „Times" meldet aus Buenos Aires, daß die Passiva der Nationalbank von Cordoba sich auf 11 Millionen Dollars belaufen. — Die englische Regierung hat den Bericht über die Berliner Arbeiterkonferenz zusammen mit dem Gesetzentwurf der Faktoreien an die indische Lokalregierung zur Begutachtung eingesandt.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 13. Aug. Mathilde Marie Emilie Margaretha, Vater Joh. Weiß, Fabrikarbeiter. — Karl Friedrich, Vater Jakob Mußgnug, Eisendreher. — Anna Marie, Vater Gustav Hermann Bermeitinger, Kupferschmied. — Heinrich Hermann, Vater Friedrich Mörch, Dreher. 14. Fanny, Vater Aug. Müller, Lederfärber. — Arnold, Vater Ulrich Fischer, Eisendreher. — Karl Friedrich, Vater Ernst Geugelin, Schutzmann. — Johanna Lina, Vater Heinrich Wenninger, Kommissionär. 15. Wilhelmine, Vater Joh. Christof Fieberling, Fabrikarbeiter. 16. Erich Josef Tobias Mathias, Vater Jos. Mürnseer, Photograph. — Ida Karoline, Vater Leonhard Hodapp, Schmied. 17. Richard Karl, Vater Rich. Schuler, Blechner. — Friedrich Hans Karl, Vater Engelh. Meyfarth, Werkmeister. — Albert Thomas, Vater Franz Thomas Felzer, Centralassistent.

Eheaufgebote: 16. Aug. Albert Geigle von Linkenheim, Möbelpacker hier, mit Barbara Schreiner von Steinweiler. — Franz Seyfert von Göcklingen, Schlosser hier, mit Emma Streckfuß von Odenheim. 18. Ludwig Schneider von hier, Kaufmann hier, mit Luise Pfaltzgraf von Bergzabern. — Heinrich Schwab von Stuttgart, Möbelpacker hier, mit Crescenz Keppler von Laupheim. — Karl Klein von Jöhsenhausen, Hilfsschaffner hier, mit Friederike Hofmann von Oehringen.

Todesfälle: 16. Aug. Ludwig, alt 7 Monate 19 Tage, Vater Ludwig Gäßler, Feldwebel. — Adolf, alt 3 Jahre, Vater Kasimir Retzbach, Taglöhner. — Andreas Krodel, Maurer, ein Ehemann, alt 65 Jahre. — Marie Herrmann, alt 69 Jahre, Wittwe des Sattlers Gottlieb Herrmann. 17. Bertha, alt 2 Jahre, Vater Valentin Joram, Färber. — Sofie Hiß, Privatiere, ledig, alt 60 Jahre. — Katharina, alt 6 Monate 8 Tage, Vater Johann Finsterle, Schmied. — Wilhelmine Müller, alt 62 Jahre, Ehefrau des Bankiers Heinrich Müller. — Eduard, alt 21 Tage, Vater Edmund Haldimann, Fabrikarbeiter. — Adolf Eisenlohr, Oberst a. D., ein Wittwer, alt 68 Jahre.

Auswärtige Todesfälle:

Rastatt, 17. Aug., Magdalena Blechner, geb. Huber Wwe., 64 Jahre alt.
Eberbach, 17. Aug., Philippine Joho Wwe., geb. Stumpf.
Freiburg, 17. Aug., Dom. Biechler, pens. Hauptlehrer, 80 Jahre alt.
Dossenbach, 17. Aug., Joh. Jak. Bühler, Altbürgermeister und Accisor, 74½ Jahre alt.
Minseln, 17. Aug., Richard Trüby, Accisor und Jagdaufseher, 41 Jahre alt.
Villingen, 15. Aug., Kaufmann Jos. Burkardt, 66½ J. alt.

□ Zum Beamtengesetz.

Unter dieser Rubrik werden wir alle an uns einlaufenden Fragen über dieses Gesetz beantworten und sachlich gehaltene Berichte veröffentlichen. Den Herren Einsendern sichern wir strengste Diskretion zu. Wir bitten bei jedem geschilderten Fall die Klasse anzugeben, und welcher Gehalt ꝛc. bisher bezogen wurde.

A. G. M. So viel wir erfahren konnten, bildet die Ernennung der nicht etatmäßig angestellten Aktuare bei der Verwaltung durch den Amtsvorstand auch jetzt noch die Regel.

A. B. in Z. Die unter Ziff. 3 Ihrer Anfrage bezeichneten Bezüge sind als solche aufgehoben und zum Gehalt geschlagen werden. Dazu kam noch die im Gehaltstarif vorgesehene Anfangszulage, was zusammen Ihren jetzigen Gehalt ausmacht. In 4 Jahen, also am 1. Januar 1894, bekommen Sie ihre erste ordentliche Zulage mit 70 Mk. Wenn jüngere Kollegen den gleichen Gehalt beziehen wie Sie, so rührt dies daher, daß vom 1. Januar d. J. das Klassensystem weggefallen ist, die Bewilligung einer Gehaltszulage nicht mehr vom Vorrücken in eine höhere Gehaltsklasse, die nicht immer in der gleichen Reihe von Jahren erfolgte, abhängig ist, sondern nach Ablauf der im Gehaltstarif dazu vorgesehenen Frist ausgesprochen wird. Ob sie beim Uebertritt in eine andere Stelle den Anfangsgehalt jener oder Ihren bisherigen Gehalt weiter beziehen, hängt von der Entschließung der anstellenden Behörde ab. Erhalten sie nur den Anfangsgehalt jener neuen Stelle, so wird Ihnen der Rest bis zu Ihrem früheren Gehalt als Funktionsgehalt belassen, der selbstverständlich bei der Wittwenkasse immatrikulirt bleibt.

Das badische Beamtengesetz

wird **allen Abonnenten der „Badischen Presse"** für den ausnahmsweis sehr billigen Preis von **nur 30 Pfg.** geliefert. Gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken erfolgt nach auswärts Franko-Zusendung für **Nichtabonnenten 50 Pfg.** Die Vorlage einer Postquittung ist nicht erforderlich.

Frankfurter Bank 4%.
Reichsbank 4%.

Kursblatt der „Badischen Presse" vom 18. August 1890.

Prämien-Erklärung 27. August
Ultimo 28. August

Staatspapiere.	
4% Deutsche Reichs-A.	107.30
3½ „ „ „	99 60
4 Preußen Consols	106.60
3½ „ „	99.80
3½ Frankf. Stadt-Anl.	99.20
3½ Stadt Bockenheim	—.—
4% Bayr. Obligationen	106.10
4 Wrttb. Obl. v. 75/80	102.80
4 do. v. 81/83	104 50
4 do. v. 1885	—.—
4 Badische Oblig. 1886	106.80
4 dto. M.	103.95
4 Gr. Hess. „	105.30
3 Sächsische Rente	—.—
4 Oesterr. Goldrente	96.30
4⅕ „ Silberrente	80.—
4⅕ „ Pap.(Mai) „	78.80
4 „ Papier-Rente	90.90
4 Ung. Gold-R. p. cpt.	90 60
4½ do. Invest. Anl.	101.70
5 do. Papier Rente	88.90
5 Italiener Rente	95.60
3 do. staatsg. Eisenb.	57.60
5 Russ Gold-Rente	109.70
5 do. II. Ort. v. ult	77.50
4½ do. Consols. v. 1875	101.90
5 do. Anl. v. 1880 p. ult.	97.80
4 do. Gold-Anl. v. 1889	99.—
4 do. stfr. kons. E.-A	98.70
5 Serb. Rente	86.50
5 do. Eisenbahn	89.20
5 Ottom. Zoll	91.90
4 Spanier	76.—
1 Türken conv.	24 85
5 Egypter unif. p. ult.	97.90
3½ do. privil.	93.30
4 do. v. 1888	—.—
3 Portugiesen	62.90
4½ do.	93.80
6 Mexicaner	95.70
3½ Norweger v. 1886	99.10
3½ Schweden	97.—
3 do. v. 1888	87.60
5 Argent. Gold-Anl.	84.90
4½ innere Gold-A. v. 88	73.—

Eisenbahn-Aktien.	
4 Hessische Ludwigsb.	120.40
4 Bexbacher	231.80
4 Lübeck-Büchener	169.10
4 Marienburg Mw.	67.50
4 Mecklb. Friedr.-Fr.	—.—
4 Werra-Bahn	82.60
Unter-Elbe A.	109.70
5 Albrecht	68.½
5 Alföld-Fium.	180 —
5 Böhm. Nordbahn	194.
5 do. Westbahn	299
5 Buschth. Lit. B.	415.⅛
5 Donau-Dran	175.½
4 Dux-Bodenb.	469.½
5 Gal. Karl-L. p. ult.	179.
5 Graz-Köflach	229.¼
5 Oesterr. Franz-Stb.	211.¾
5 „ Lokalbahn	140.¾
5 „ Südbahn	129.⅝
5 „ Nordwest	193.¼
5 „ Elbthal	211.¼
4 Raab-Oedenburg	61.½
4½ Reich.-Pardub.	155.½
5 Ung.-Gal. I.	175.¼
4 Bern-Jura Fr.	—.—
4 Gotthardtbahn „	165.—
4 Schweiz. Centr. „	158.—
4 „ Nord-Ost „	148.50
4 Verein. Schw.-B.	127.20
4 Mittelmeer Lire	114.40
4½ Sicilianische	—.—
5 Westsicilianische	71.20

Prioritäten.	
4 Böhm. West Gold Mk.	—.—
4 Elisabeth-Pr. stpfl. Mk.	96.50
4 „ „ stfr. Mk.	101.70
4 Franz-Jos. Silb. ö. W.	—.—
5 Oest. Süd-L. fl. Pr.	105.—
3 „ „ „ Fr.	66 50
5 „ Ung. Staatsb. fl.	107.40
4 „ „ „ M	101.50
3 „ „ I-VIIIE. Fr.	84.50
4 Prag-Duxer M.	101 20
3 Raab-Oedenbg. „	68.80
4 Rudolf Silb. ö. W. fl.	85.60
4 Gotthard „	103.20
3 Ital. gar. Eis. Fr.	58 —
3 Livorneser Lire	65.20
3 Südital. E.-B. „	61.70
5 Toscan. Centr. „	—.—
4 Atlantic & Pacific D.	76.30
5 Chicago-Milw „	104.30
6 Central Pacific „	—.—
6 Southern Pac. „	111.70
6 Missouri Pacific „	107.70
Denver u. Rio Gr. „	115.70
3 West. N.-M. P. II. M.	34.50

Pfandbriefe.	
4 Frankf. Hyp.-Bk. M.	100.60
4 Fr. Hyp.-Cr.-V.	101.70
4 Nass. Lds.-Bk.	103.10
3½ Nass. Lds.-Bk.	100.40
4 Rhein. Hyp.-B.	100.70
4 Südd. Bod.-Cr.	—.—
5 Ital. Imm.-Ges. Lire	95.—
4 Schwedische	100 70

Anlehens-Loose.	
3½ Köln-Mindener	138.40
4 Bayer. Prämien	143.40
4 Badische Prämien	141.50
3 Oldenb. 40 Thl.	132 20
4 St. Raab-Grazer	107.20
Braunschw. Thlr. 20	106.—
Kurhessische Thlr. 40	—.—
5 Oestr. v. 1860 ö. W.	123.60
do. Credit v. 1858	339.—
do. v. 1864	319.—
Ung. Staats. fl. 100	255.50
5 Don. Reg. ö. W. fl. 100	113.50
5 Holl. Komm. fl. 100	103 20
5 Madrider Fr. 100	—.—
Türken Fr. 400 i. Kp.	25.20
Freiburger Fr. 15	30 50
Genua L. 150	125.60
Mailänder Fr. 45	—.—
dto. Fr. 10	18.10
Meininger fl. 7	27.40
4 do. Pr.-Pfandbr.	133.10
Neuchateler Fr. 10	22.—
Schwedische Thlr. 10	—.—
Venetianer Lire 30	29.60
Gräfl. Pappenh. fl. 7	24.70
Bari Fr. 100	66.50
Barletta Fr. 100	44.50

Wechsel. Kurze Sicht.	
2½ Amsterdam fl. 100	168.70
2½ Antw.-Brüssel	80 85
4½ Italien „ 100	79.80
3½ London Lire 1	20.430
3 Paris Fr. 100	80.80
2½ Schwz. Bkpl. „ 100	80.675
4 Wien fl. 100	178.90

Geld-Sorten.	
Dukaten	9 60
20-Fr.-Stücke	16 21
Engl. Sovereigns	20.40
Russ. Imperials	16.70
Dollars in Gold	4.20

Oehmdgrasversteigerung.

Der diesjährige Oehmdgraserwachs von den ärarischen Wiesen wird wie folgt versteigert:

Donnerstag, den 28. August, Vormittags 9 Uhr,
in der Wirthschaft „**Tivoli**" bei Karlsruhe von 73 ha des Kammerguts Gottesaue, Gemarkung Karlsruhe und Durlach und von der Wiese hinter der Mittelmühle Gemarkung Durlach;

Freitag, den 29. August, Vormittags 9 Uhr,
im **Lamm** zu **Rüppurr** von 56 ha der Gewanne obere und untere Mühlwiesen, Salmenwiesen, Fautenbruch und eingemachtes Stück des Kammerguts Rüppurr;

Samstag, den 30. August, Vormittags 9 Uhr,
im **Lamm** zu **Rüppurr** von 67 ha der Gewanne Weierwald, Fohlenweide, Seewiese und großer Schellenberg des Kammerguts Rüppurr u. der Hägenichbruch- und Bittelwiese, Gemarkung **Ettlingen.** (8004

Karlsruhe, den 18. August 1890.
Großh. Domänenverwaltung.
Kreutz.

Gesangverein „Fidelia".

Dienstag Abend:
Zusammenkunft
bei Mitglied **Köllenberger.**
7982 **Der Vorstand.**

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Dienstag, der 19. August:
Wiederbeginn
der regelmäßigen Turn-Stunden.
jeweils Dienstag und Freitag Abend von 8—10 Uhr in der **Zentralhalle,** Bismarckstraße.
Ebendaselbst werden jederzeit Neuaufnahmen entgegengenommen.
7979 **Der Turnwart.**

Neueste grosse Posten leinene Spitzen u. Einsätze, Häkelspitzen u. Etamine, schmale u. breiteste feine **Stickereien** billigst.
Reste aller Art zu Ausverkaufspreisen bei (4753
Oscar Beier,
Kaiserstrasse 141,
nächst dem Marktplatz.

Apfelmost.

Reinen Apfelmost das Liter zu 24 Pfennig empfiehlt (8002
V. Eckert Wwe.,
zur Wacht am Rhein.

Orangen u. Citronen

frisch eingetroffen (7996
K. Imle,
Schirmerstraße 5.

Ia. ostfr. 8007
Hammelrücken od. Keule
9½ Pfd. franco Nachnahme 5 ℳ 50 ₰
A. Philipson, Emden.

Zur billigsten Anfertigung

jeder Art

Geschäfts-Formulare

als: **Rechnungen, Quittungen, Fakturen, Avisbriefe und Karten, Begleit- und Packet-Adressen, Frachtbriefe, Anweisungen etc.**

empfehlen sich
Thiergarten & Raupp (Badische Presse),
Karlstrasse Nr. 27.

Gesundheits-Cigärrchen,

gelungene Zusammenstellung aus den edelsten Tabaken, schwachen Rauchern und Reconvalescenten willkommenes Fabrikat.
10 Stück 55 Pfg.
Generaldepot bei
Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 3275
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Käse:

Emmenthaler, Schweizer und Limburger (3139
liefert vorzügliche Qualitäten
die **Käse-Großhandlung**
Leop. Kaiser, Waldshut.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Schwarze Tricot-Taillen, Satin- und Kattun-Blousen, Leder und Metall-Gürtel, Spachtel-Kragen, Négligé-Hauben
empfiehlt
Bazar Kaupp
Karl-Friedrichstraße 3.

36 Juxbilder, Bij., statt 3, nur 1½ M. 3. v. Kinderseegen Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk.-M. z. w. Literaturbüreau Dr. 8, Gotha.

Für Brautleute

sind fortwährend schöne, vollständige Betten, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Chiffonnieres, Waschkommode, Kommoden, Sophas, Plüsch-Möbel, Spiegelschränke, Vertikos, alle Arten Tische, Spiegel, Teppiche u. s. w. **zu sehr mäßigen Preisen,** Gallerien für Vorhänge von 1 Mark an, feine Wohn- u. Schlafzimmereinrichtungen in Eichen und Nußbaum gewichst unter Garantie zu sehr niedergestellter Berechnung.
NB. Für **Wiederverkäufer** empfehle sämmtliche Tapezierartikel mit Rabatt; ebenso alle Sorten Gestelle, Roßhaar, Seegras in großen und kleinen Parthien billigst. (7015
Jul. Weinheimer,
22 Kaiserstraße 22.

Höchst wichtig für Landwirthe etc.
Die billigste und schnellste Hilfe gegen Krankheiten und Schäden der Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Hunde sind die 7524
Thierarzneien
aus der Fabrik von Apoth. **M. Beusemer** in Kiel. Jeder, der Thiere hält, wird den Prospekt darüber, welcher von dem General-Depot für Baden, Herrn **Apotheker H. Holzmann in Kork** stets gratis und frc. gesandt wird, mit vielem Interesse lesen.

Junge fette Gänse 60 Pfg. per Pfd., graue Bettfedern 1.30 Mk. per Pfd., gute kräftige Gänsefedern 2 Mk. per Pfd., gute kräftige Halbdaunen 2.50 Mk. per Pfd., extra prima Halbdaunen 3 Mk. per Pfd., prima Daunen 3.50 Mk. per Pfd. versende in **doppeltgereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nichtkonvenirende Federn und Daunen franko zurück. (4747
A. A. Ursell, Attendorn i. Westf.

Ernstgemeintes
Heiraths-Gesuch.

Ein solid. jung. Mann, 30 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, g. Familie, feste Stellung, sucht sich auf diesem Wege ein einfaches Mädchen und sieht weniger auf's Aeußere, dagegen ist Hauptsache: häusl. erzogen, verträglicher Charakter. Etwas Vermögen erwünscht. 8009
Ernstgemeinte Anträge wolle man unter Angabe der näheren Verhältnisse, womöglich mit Photographie, vertrauensvoll unt. Chiffre E. E. 248 an die Annoncen-Expedition von **Karl Fried. Hellmuth, Pforzheim,** einsenden. Vermittler streng verbeten.

Stühle

werden gut und billig geflochten: Karlstraße Nr. 33, Vorderhaus im 3. Stock. (4758

Ein (7898
Fabrik-Säge od. Sägmühle
2c. mit Wasser oder Dampfkraft wird **zu kaufen oder zu pachten gesucht.** Event. würde Suchender auch in ein soches als Theilhaber eintreten.
Offerten mit näheren Mittheilungen nimmt die Expedition der „Badischen Presse" unt. Chiffre S. 7898 entgegen.

Zu verkaufen.

Für Schreiner!! 8005

Wegen anderweitigem Unternehmen ist in hiesiger Stadt eine größere Bau- u. Möbel-Schreinerei mit alter guter Stadt-Kundschaft sofort oder bis 1. Okt. zu übernehmen. Als Baar-Mittel sind etwa 2—3000 M. für Werkzeug, ca. 15 Hobelbänke, Holzvorrath etc. nothwendig. Es ist hier einem jungen, strebsamen Manne beste Gelegenheit geboten, sich eine gute sichere Existenz schnell und billig zu gründen. Alles Nähere ertheilt
K. Tröster, Geschäfts-Agent,
Kreuzstraße 17 in Karlsruhe.

Haus-Verkauf.

In guter Geschäftslage im westlichen Stadttheil ist ein gut erhaltenes Haus mit schönem großen Laden, guten Kellern, auch zu Eiskeller verwendbar, Stallung, Magazin, zu jedem Geschäft geeignet, sofort zu verkaufen.
Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter Nr. 7999 in der Exped. der „Bad. Presse" niederlegen.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine sehr gangbare Wirthschaft in hiesiger Stadt, die außer der Wirthschaft noch jährlich 3000 M. Miethe abwirft, ist für 68 000 M. bei 2 bis 3000 M. Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 7686 sind an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Ein elegantes
Salon-Pianino

in Nußbaum, kreuzsaitig, mit prachtvollem Ton, hat **sehr billig** zu verkaufen 8011
Emil Fleischer,
Kaiserstr. 160, Eingang Douglasstraße.

Hofguts-Verkauf.

Ein in einem Seitenthal des Kinzigthales, in der Nähe von Kurorten gelegenes Anwesen, bestehend aus einem großen Bauernhaus und Leibgedingshaus mit Holzschneide- und Fruchtmahlmühle, 12½ ha Acker und Wiesen, sowie 72 ha Wald- und Eichbusch, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Ludwig Erdrich** in Zell a. H., Kinzigthal-Baden. (7572

Fuchsstute.

8jährig, mit sehr anständigem Exterieur, flotten, angenehmem Gängen, truppenfromm und durchaus sicher in jedem Terrain, sehr gut geritten, für Stabsoffiziere und Hauptleute der Infanterie besonders gut geeignet, wegen Erkrankung des Besitzers **preiswerth zu verkaufen.**
Näheres: **Karlsruhe** (Baden), Akademiestraße 53, parterre. 7942

Elegantes Pianino,

hohes Format, **kreuzsaitig,** mit **Metallstimmstock,** sehr solides Fabrikat, ist für 600 M. zu verkaufen. (Ankaufspreis 850 M.) (7820
H. Maurer, Pianofortelager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Bierpression, 7906

eine noch gut erhaltene, vollständige, sowie eine Anzahl Biergläser, à 0,4 Liter Gehalt, sind zu verkaufen.
Näh. im Goldenen Karpfen.

Kreuzsaitiges Pianino,

solides, dauerhaftes Instrument, wenig gespielt, hat für den **außergewöhnlich** billigen Preis von 380 M. abzugeben (7821
H. Maurer, Pianofortelager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Zu verkaufen:
Neue und gebrauchte aufgerichtete Betten, Chiffonnieres, Waschkommoden Nachttische mit und ohne Marmor, Pfeiler- und Schubladen-Kommoden, Wasch-, Oval- und viereckige Tische, Rohr- u. Strohstühle, Küchenschränke, Hocker, ein- und zweithürige Schränke bei **G. Pilz,** Spitalstraße 1. (7406

Kreuzsaitiges Pianino

von Schwechten, neu, schwarz, mit Aufsatz, **sehr elegant,** vorzüglich in Ton und Bauart, ist für den äußersten Preis von M. 650 zu verkaufen.
H. Maurer, Pianofortelager,
7819) Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

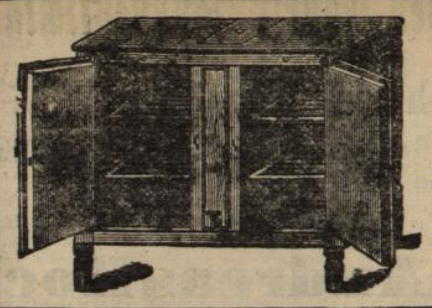
Ein noch gut erhaltener 12sitziger
Omnibus

ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition der „Bad. Presse". (7959

Landauer-Wagen,

ein gut erhaltener, ist um 450 Mk. zu verkaufen. 7854
Nagel, Kronenstraße 1.

Ein feiner Kinderwagen,
wenig gebraucht, ist zum Preise von 18 M. zu verkaufen: Körnerstr. 25, 3. Stock, links. 7924



Eisschränke

von solidester Construction in jeder Größe wegen vorgeschrittener Jahreszeit zu sehr billigen Preisen.

Phil. Horst, Waldhornstraße 17.

Eisschränke für jeden beliebigen Gebrauch werden nach Maaß schnellstens angefertigt. (7991

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme von Seiten der hiesigen Einwohner an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Kindes

Joseph,

sowie für die zahlreichen Blumen- und Geldspenden sagen wir unsern innigsten Dank.

Kuselingen, 17. August 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Hodapp und Frau,
Familie Rädler. 7987

Koke-Bestellungen

für Lieferung vom September d. J. bis einschließlich August 1891 werden von uns entgegengenommen.

Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu hinzutretenden auf dem Gaswerk, **Kaiser-Allee 11,** abgeholt werden.

Auf schriftliches Verlangen werden solche Zettel auch in die betreffenden Wohnungen verbracht.

Der Preis für **zerkleinerte und gesiebte Koke** ist
ℳ 2.60 die 100 kg = 2 Ztr.
für **Stückkoke** ℳ 2.40 „ „ „ „ „ „

Außer Abonnement kosten 100 kg Koke 20 Pfg. mehr.

Die Preise verstehen sich ab Gaswerk. 5706

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Das billigste, reichhaltigste und verbreitetste Blatt Badens ist die in Karlsruhe im 6. Jahrgang erscheinende

„Badische Presse".

Notariell beglaubigte Auflage täglich **11,760 Exemplare.**

Die „Badische Presse" erscheint **wöchentlich 6 mal, 8 bis 24 Seiten** stark und kostet für

den Monat September nur 50 Pf.

(durch den Briefträger frei in's Haus gebracht 65 Pf.)

Die „Badische Presse" ist **reichhaltig, interessant** und **billig** und macht eine **theure auswärtige Zeitung entbehrlich.** Die „Badische Presse" ist durch ihre gemäßigte objektive Haltung wie kein anderes Blatt dazu geeignet, **in allen Kreisen des badischen Volkes** gehalten und gelesen zu werden. — Wer sich über Alles, was in der ganzen Welt vorgeht, durch **Leitartikel, Tagesneuigkeiten** und **Telegramme** unterrichten will; wen die **wichtigsten Vorkommnisse** des **Reichstages** ohne spaltenlange Berichte lesen zu müssen interessiren; wer über alle Ereignisse im **ganzen badischen Lande** rasch und ausführlich Bericht haben möchte; wer Interesse an allen Geschehnissen in der **Residenz Karlsruhe** hat; wer **spannende Romane,** interessante und **lehrreiche Schilderungen, Gedichte** und **Scherze** lesen möchte; wer auf **Beförderung, Versetzung** oder **offene Stelle** wartet; wer **Staatspapiere** und **Lotterieloose** hat; wen der reichhaltige und wichtige **Inseratentheil** interessirt, **bestelle und lese die „Bad. Presse".**

Gratis erhalten neu hinzutretende Abonnenten:

Das vollständige Sommerfahrplanbuch der badischen Eisenbahnen;

„Meine zweite Amerikafahrt", eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann;

„Eva's Roman", Anfang des im Hauptblatt der „Badischen Presse" gegenwärtig laufenden spannenden Romanes

gegen Einsendung der Postquittung.

☞ Die „Badische Presse" liegt in mehr als **1000 Wirthschaften** auf und sollte überhaupt in **keiner** Wirthschaft fehlen. ☜

Inserate finden in der „Badischen Presse" die weiteste und billigste Verbreitung.

Probe-Nummern werden gerne zugesandt.

Bestellungen auf die „Badische Presse" können bei allen Postämtern und Postboten gemacht werden.

Die Expedition der „Badischen Presse"
Thiergarten & Raupp
in Karlsruhe, Karlstraße 27.

E. Ritter's

Bücher-Versandt

Frankfurt a. O., Oderstr. 64.

versendet **franko** überallhin gegen **Voreinsendung des Betrages** per **Postanweisung** oder in **Marken** (Nachnahme verteuert:

Nr.		Mk.
49.	Die 90 Geheimnisse . .	—,20
54.	Der treue Ratgeber für Verlobte	—,50
103.	a. Zehn schöne elegante Studien in 1 Enveloppe (pikant)	4,—
23.	Sämtliche deutsche Reichsgesetze eleg. geb. 3 Bd. zus.	12,—
24.	Das Schuldklagewesen .	—,25
25.	Tarifbuch für Gerichts- und Advokatenkosten .	—,50
26.	Der Pacht- u. Miethsvertrag	—,50
27.	Forst- und Feldpolizeigesetz für Preußen . .	—,50
30.	Die neue Gewerbeordnung für das deutsche Reich mit allen Novellen, kart. . .	—,75
32.	Strafgesetzbuch für das deutsche Reich, gebunden	—,75
34.	Der deutsche Volksadvokat kart.	1,50
9.	Der Hausdoktor (700 Hausmittel), geb. . . .	1,—
5.	Der Haustierarzt 100 Seiten mit Abbild. geb.	1,—
	Nr. 9 u. 5 zusammen geb.	1,50
13.	Der goldene Hausschatz, 104 Seiten, gebunden .	1,—
1.	Hausschatz und Hausdoktor zusammen geb. .	1,50
10.	Der praktische Landwirt, elegant gebunden . . .	4.—
15.	Kubik- und Metertabelle für Forstleute ꝛc., geb.	1,50
17.	Der Schnellrechner oder Rechenknecht, gebunden .	1,50
19.	Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Zeitungsleser	—,30
38.	Neues bürgerl. Kochbuch	—,60
39.	Die prakt. deutsche Köchin, 400 Seiten, elegant geb.	3,—
2.	Viehzucht u. Haustierpflege	2,—
6.	Erprobtes Kräuterbuch .	1,—
12.	Küchen-, Obst- u. Blumengarten	—,75
21.	Die Destillation . . .	—,50
42.	Neues Räthselbuch . .	—,25
48.	Blumensprache	—,25
50.	Amor in der Westentasche	—,50
62.	Wahrsage-Karten von Lenorm.	—,50
67.	Bosko der Zauberer .	—,50
72.	Egypt. Traumbuch . .	—,40
78.	Deutschlands schönste Lieder	—,75
51.	Buch der Liebe und Ehe, Ratgeber für alle diej., welche einen Rat bedürfen	—,60
52.	Berlin bei Nacht . . .	—,50
53.	Paradies der Liebe u. Ehe	—,50
55/56	Kunst in kurzer Zeit, Braut und Frau (oder Bräutigam zu werden)	—,50
	Versch. Couplets à Stück	—.10
91.	Buch zum Tollachen . .	—,25
96.	Deklamator u. Komiker	—,50
103.	Universal-Gelegenheitsdichter	2,50
105.	Komplimentierbuch . .	—,60
98.	Toaste und Trinksprüche	—,75
99.	Polterabendscherze ꝛc. .	—,70
101.	102. Gelegenheitsdichter, à Stück . . —,50 und	—,60
77.	Volkskiederbuch . . .	—,30

Kopien in Mappen der Dresdener Galerie à 5, 10, 15, 20, 25 Bilder von 1—6 M.

Kataloge gratis und franko.

Versandt franko ganzes Reich nur gegen vorherige Kasse oder gegen Postmarken. (7290

1890er 1890er

☞ **neue Salzhäringe** ☜

etwas ganz Vorzügliches vom neuen Fange, versende ich das Postfaß mit ca. 40 Stück zu 3 Mk. frei Postnachnahme. Frisch geräuch. **Flundern,** pro Kiste (Inhalt 22—28 Stück) 3,50 Mk. frei Postnachnahme. (7012

S. Brotzen, Cröslin a. d. Ostsee, Fischhandlung en gros.

Mailand.

Hôtel Central S. Marc.

Deutsches Haus II. Ranges.

ganz nahe beim **Domplatz.**

Schön möblirte Zimmer (von Frcs. 2. — an, **Service** und **Licht** inbegriffen) und Appartements für Familien. Gute Küche und ausgezeichnete Weine. Lesezimmer mit in- u. ausländischen Zeitungen. Omnibus zu allen Zügen am Bahnhof. 6851

Es empfiehlt sich bestens

Ph. Weckesser, Besitzer.

RUDOLF MOSSE,

Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 4718
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Kellnerinnen-Schürzen

schwarz, weiss und farbig,

Hausschürzen

jeder Art in **grosser** Auswahl zu **sehr billigen** Preisen empfiehlt (6691

Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Ludwig Maier's

Möbeltransport-Geschäft.
Billige Rückladung.

Nächste Woche gehen ein Möbelwagen leer nach Flehingen, Ende August zwei solche nach Bretten, Ende September ein solcher nach Mannheim, Anfang Oktober ein solcher nach Freiburg und könnte mit den betreff. Möbelwagen je ein Umzug billigst befördert werden.

NB. Empfehle mich zur prompten Besorgung von Umzügen mit Verschlußmöbelwagen zwischen beliebigen Plätzen sowie zu Stadtumzügen. Beste Referenzen. 7990

Hochachtungsvoll
Ludwig Maier, Kaiserstr. 14a.

Trockenes

Schwarten-Abfallholz,

alle Sorten

Kohlen

empfiehlt billigst 6987

Karl Dürr, Kohlenhandlung
Kaiserstraße 105,
Lager: Gottesauerstraße 10.

Stellen finden.

Eine **ältere deutsche, gut eingeführte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht** einen 7341

Hauptagenten

unter **günstigen Bedingungen zu engagiren.** Gefl. Offerten sub **P. 61529b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

Für ein **bedeutendes Etablissement** einer der **schönsten Städte Süddeutschlands** suchen wir einen **energischen, gut empfohlenen**

Aufseher

bei einem **Anfangs-Gehalte von Mark 120** per Monat und freier Wohnung. **Die bei unserem Institut eingeschriebenen Bewerber,** welche sich für obige Stelle qualificiren, werden auf Grund ihrer Anmeldeformulare sofort in Vorschlag gebracht.

W. Hirsch's
Haupt- und Centralbüreau
N. 4, 22 Mannheim, N. 4, 22.

NB. Die von uns jüngst ausgeschriebene Magazinverwalter-Stelle in einem Etablissement Mittel Deutschlands ist nunmehr besetzt. (7963

Durlach.

Zimmerleute,

4 bis 6 Mann **finden sogleich dauernde Arbeit.** 7886

Joh. Semmler.

Suche zu sofortigem Eintritt einen jüngeren, soliden und kräftigen

Hausburschen

bei guter Bezahlung. Kost und Logis im Hause.

Reflectanten bitte um Einsendung ihrer Zeugnisse an

Albert Schütz,
7967 **Lederhandlung,**
Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann sofort in meiner Druckerei eintreten. 7880

Friedrich Lang,
Buchdruckerei für Handel, Gewerbe u. Verkehr

Lehrstelle.

In einem feineren Detail-Geschäfte Karlsruh's ist für einen strebsamen, fleißigen jungen Mann aus achtbarer Familie eine Lehrstelle frei. Kost und Logis im Hause. Gefl. Offerten unter Nr. 7977 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein Mädchen,

welches Lust hat, das **Kleidermachen** zu erlernen, kann sogleich eintreten. Näheres Herrenstraße Nr. 32 im Laden (kath. Kirchenplatz) 8001

Zu vermiethen.

Hirschstraße 31 ist eine **Mansarden-Wohnung** von 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung **auf 23. Oktbr. zu vermiethen.** 8000

Näheres im Laden.

Schirmerstraße 5 (Hardtwaldstadttheil) ist eine fein möblirte

Wohnung

von 5 Zimmern (Badekabinet), Küche und Keller, Stallung für zwei Pferde, sogleich oder später zu vermiethen **Näheres im Laden.**

NB. Die Wohnung kann auch unmöblirt vergeben werden. (7995

Wohnung zu vermiethen.

Auf 15. September oder 23. Oktober sind 2 helle, hohe und geräumige unmöblirte Zimmer, nach der Straße gelegen, an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Eigener Eingang. 6673

Zu erfragen Hirschstraße 20a.

Mannheim.

In unmittelbarer Nähe der zukünftigen Artillerie-Kaserne in **Mannheim** sind 2 elegante Parterre-Zimmer (nebst Putzraum) möblirt oder unmöblirt zu vermiethen. Briefe an Postfach 76 Mannheim. 8012

Schützenstraße 50, 4. Stock, ist ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Arbeiter sogleich oder später zu vermiethen. 8010

Steinstraße Nr. 1, 2 Treppen hoch, ist ein möblirtes **Zimmer** mit 2 Betten an zwei solide Arbeiter mit ganzer Pension sofort oder später zu vermiethen. 7964

Blumenstraße Nr. 6 ist ein einfach möblirtes **Zimmer mit Kost** zu vermiethen. 7936

Bürgerstraße 21 ist sofort an einen soliden Arbeiter **eine Schlafstelle zu vermiethen.**

Stadtgarten.

Bei günstiger Witterung
Mittwoch, den 20. August 1890,
Abends 7½ Uhr:

Mittwochs-Concert

gegeben von der Kapelle des
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109. (8006
Musikdirigent: **Boettge.**

Eintritt: { Abonnenten . . . 30 Pfg.
Nichtabonnenten . 50 Pfg.

Freiwillige Feuerwehr
(II. Compagnie).

Mittwoch, den 20. August, Abends halb 9 Uhr

Compagnie-Versammlung

bei Kamerad **Herbold**, Beiertheimer-Allee 20.

8003 **C. Markstahler.**

Athleten-Club „Germania" Karlsruhe.

Samstag, den 23. ds. Mts., Abends 8½ Uhr, findet unsere
diesjährige General-Versammlung
im **„Hirsch"** beim 1. Vorstand statt. 7994

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Gesammtvorstandes, Statutenabänderung, Eröffnung des Protokollbuches des letzten Jahres 2c. 2c.

Die werthen Mitglieder werden höflichst gebeten, sämmtlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Grosser Erfolg! **Café Nowack.** Grosser Erfolg!

Heute Dienstag, den 19. August:

Fideles Concert

des (7998
1. Original Wiener-Fiaker-Terzettes,
im Vereine mit der **Contra-Altistin u. Natur-Jodlerin**
Unübertroffen! **Frl. Mirzl.** Unübertroffen!
— Programm echt weanerisch. —
Anfang 8 Uhr. **Entree 30 Pfg.**
Familien (5 Personen) 1 Mark.

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. u. Donnerstag, den 21. d. M.,
je Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr
anfangend, werden **Kronenstraße Nr. 10** im Laden folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Herrenkleider, Weißzeug, Bettwerk, eine Parthie Stiefel, Schirme und Stöcke, Vasen und verschiedene Nippsachen, Büsten, Spiegel und Bilder, 3 Oelgemälde, Umhängetaschen, verschiedene Mappen mit Bilder, eine größere Anzahl Bücher und Zeitschriften, 2 messingene Mörser, 1 Pfeifenständer, Meerschaum- und andere Pfeifen, alte Münzen, 2 Kerzenwandleuchter; ferner 2 Bettladen mit Rost und Matratzen, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Billard mit Zugehör, 3 Standuhren, 1 Blumentisch, antik, 2 Kommoden, 3 Chiffonniere, 1 Bücherschrank, 1 antikes Cylinderbureau, 1 zweithüriger tannener Schrank, 1 Amerikaner- und 1 Schaukelstuhl, 1 Aktenschrank, 1 eiserne Kiste und noch verschiedene Gegenstände,

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. 7985

Karlsruhe, den 18. August 1890.

M. Wirnser, Waisenrichter.

Große Cigarren-Versteigerung.

Donnerstag, den 21. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend,
werden **Zirkel 24, im Laden**

100 Mille bessere Cigarren

gegen Baarzahlung zum Höchstgebot öffentlich versteigert, wozu die Herren Wirthe und Wiederverkäufer besonders aufmerksam mache.

7983) **L. Ph. Dressel, Taxator.**

Bekanntmachung.

Um allem Irrthum und Unannehmlichkeiten vorzubeugen, theile ich meinen werthen Geschäftsfreunden und tit. Kundschaft mit, daß ich mein seit einer langen Reihe von Jahren in der **Schwanenstraße** betriebenes

Maler-, Tüncher- & Tapeziergeschäft

nunmehr nach **Zirkel 14** verlegt habe.

7992) Hochachtungsvoll

Joseph Heck.

Die erste Jalousien- und Roll-Laden-Fabrik Süddeutschlands

von (6656
Leopold Jller, Fürth und Nürnberg

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate geehrten Baumeistern und Privaten zu billigsten Preisen auf's Angelegentlichste.

Aufträge nimmt entgegen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der General-Vertreter Andreas Hoch,
27 Herrenstraße 27.

Zum Patent angemeldet:
Geräuschlos gehende Jalousien mit Selbststell-Konstruktion.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Schluss
nächste Woche
des (7667
großen italienischen, fabelhaft billigen
Sonnen- und Regenschirm-Ausverkaufs
177 Kaiserstrasse 177,
zwischen Herren- und Ritterstraße.
Buschini Pietro aus Italien.

Prima Ruhrkohlen

empfehle ich ab Schiff **Maxau** zu billigsten Sommerpreisen.

A. v. Steffelin,
Dampfsägewerk, Holz- und Kohlen-Handlung,
Karlsruhe, Bahnhofstraße 44 und 46.

Stets Schiffe im Ausladen. 7283

Die Weinhandlung
von F. Kindler
in **Durlach**

bringt ihr großes **Lager**
reingehaltener Naturweine
von 35 Pfg. an per Liter in empfehlende Erinnerung unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung.

Gleichzeitig empfehle ich meinen guten kräftigen **Obstwein** per Liter 25 Pfg. Alles franco in's Haus. (7136

Achtungsvoll

F. Kindler.

Reparatur-Werkstätte für Gasmotoren,
Mannheim Q 5, Nr. 4.

Alle Reparaturen an Gasmotoren aller Konstruktionen, die aus der Gasmotoren-Fabrik Deutz stammen, können hier ausgeführt werden, sowie auch alle neu zu ersetzenden und Reservetheile aus Deutzer Material. (6909

Eduard Jacobs, Mechaniker,
früher Monteur der Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Schönster, bester und billigster Führer durch den südlichen Schwarzwald.

Wer **Ausflüge** in den oberen Schwarzwald, Freiburg, Höllenthal-Bahn, Titisee, Schluchsee, St. Blasien oder auf die höchsten Berge des Schwarzwaldes, Feldberg, Belchen, Blauen, Schauinsland, Kandel 2c. zu machen beabsichtigt, dem sei das in neuer Auflage erschienene vortreffliche und billige Buch

Die Höllenthal-Bahn

ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald, mit vielen Karten, Plänen und Illustrationen empfohlen.

Von **Ad. Fritz,** Großh. Obergeometer
der General-Direktion der badischen Staats-Eisenbahnen,
Preis geh. Mk. 1.20, fein geb. Mk. 1.80.

Zu beziehen durch den Verlag der **„Badischen Presse"** in Karlsruhe und alle Buchhandlungen.

Im gleichen Verlag ist zu haben:

Album von Freiburg, dem Höllenthal und südl. Schwarzwald.
Circa 40 Illustrationen der schönsten Punkte.
Preis Mk. 1.—. fein geb. Mk. 1.50.

Durch bedeutenden Bierverbrauch
widme ich diesem eine specielle Sorgfalt und empfehe folgende Sorten:
ächtes Pilsner Bier per Fl. 35 ₰

Printz'sches
- Exportbier hell: 1/1 Fl. 22 ₰, 1/2 Fl. 12 ₰
- Exportbier dunkel: 1/1 Fl. 22 ₰, 1/2 Fl. 12 ₰
- Lagerbier: 1/1 Fl. 20 ₰, 1/2 Fl. 10 ₰

Freiherrl. v. Seldeneck'sches Versandbier per Fl. 24 ₰

Sinner'sches Exportbier hell 1/1 Fl. 22 ₰, 1/2 Fl. 12 ₰

K. Imle,
Schirmerstraße 5.

Pfarrer Kneipp's
Kraftsuppenmehl
und
Gesundheitskaffee
empfiehlt 7689
J. A. Gayer Wwe.,
Schützenstraße 82.

Wein-Geschäft,
Kaiser Wilhelm-Passage 8,
empfiehlt:

Riesling eigenes Gewächs	pr. 1/4 L.	18 ₰
„ „ „	pr. Flasche	50 ₰
Rothwein „ „	pr. 1/4 L.	20 ₰
„ „ „	pr. Flasche	60 ₰

Für Aecht- und Reinheit der Weine wird garantirt. 7988

Kaffee!

Mein Lager in rohen und gebrannten **Kaffees** bringe ich in empfehlende Erinnerung. (7997

K. Imle,
Schirmerstraße 5.

Neues Straßburger
Sauerkraut
empfiehlt (7907
Heinrich Dobmann jr.,
Kaiserstraße 165.